

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

Handels-Zeitung

und
Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

110. Jahrgang

Bezugspreis: In Leipzig und Vororten postfrei wöchentlich 1.20, monatlich 6.00, vierteljährlich 17.00, halbjährlich 32.00, jährlich 60.00. In den übrigen Orten des Reichs und Auslandes zuzüglich Postgebühren. Einzelhefte 10 Pfennig.

Anzeigenpreis: In Leipzig und Vororten die erste Zeile 20 Pf., die zweite 15 Pf., die dritte 10 Pf., die vierte 7 Pf., die fünfte 5 Pf., die sechste 4 Pf., die siebente 3 Pf., die achte 2 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf. In den übrigen Orten des Reichs und Auslandes zuzüglich Postgebühren.

Nr. 22

Freitag, den 14. Januar

1916

Sechs Kilometer vor Cettinje

Der österr.-ung. Tagesbericht

Wien, 13. Januar. Amtlich wird mitgeteilt:
Russischer Kriegsschauplatz
In Ostgalizien und an der beharabischen Grenze stellenweise Geschüßkämpfe. Sonst keine besonderen Ereignisse. Die amtliche russische Berichterstattung hat es sich in der letzten Zeit zur Gewohnheit gemacht, der freien Erfindung kriegerischer Begebenheiten den weitesten Platz einzuräumen. Entgegen allen russischen Angaben sei ausdrücklich hervorgehoben, daß unsere Stellungen östlich der Strypa und an der beharabischen Grenze — von einem einzigen Bataillonsabschnitt abgesehen, den wir um zweihundert Schritt zurücknahmen — genau dort verlaufen, wo sie verlaufen, ehe die mit großer militärischer und journalistischer Aufmachung eingeleitete und bisher mit schweren Verlusten für unseren Gegner reißlos abgeglichene russische Weichwasserschlacht begann. Sind sonach alle gegenteiligen Nachrichten aus Petersburg falsch, so beweisen außerdem die Ereignisse in Südosten, daß die vermeintlichen russischen Anstürme am Dniestr und Pruth auch nicht zur Entlastung Montenegro beitragen vermochten.

Italienischer Kriegsschauplatz
In den Judikarien beschloß die italienische Artillerie die Ortschaften Creso und Por; bei Roncone warfen feindliche Flieger Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. Rago (östlich Riwa) stand gleichfalls unter feindlichem Feuer. Unsere Artillerie schloß das italienische Barackenlager südlich von Ponzafel in Brand. An der küstentländischen Front hielten die beiderseitigen Geschüßkämpfe im Tolmein- und Dordob-Abchnitt an.

Südböhmischer Kriegsschauplatz
Die an der Adria vorgehende österreichisch-ungarische Kolonne hat die Montenegriner aus Budua vertrieben und den südlich der Stadt auftragenden Rini in Besitz genommen. Die im Loozen-Gebiet operierenden Kräfte standen gestern Abend 6 Kilometer westlich Cettinje im Kampfe.
Auch die Geschehnisse bei Orahovo verlaufen günstig; unsere Truppen sind im Talboden vorgekommen. Im Grenzraum südlich von Nisovac überließen wir den Feind in seinen Höhenstellungen, er wurde gemorrt. Im Nordosten Montenegro ist die Lage unverändert.

Ein Vorstoß der Ententetruppen in Mazedonien

Telegraphischer Bericht
Sofia, 13. Januar.
Wie aus Saloniki zuverlässig gemeldet wird, sind die Engländer und Franzosen seit einigen Tagen eifrig bestrebt, ihre Stellungen auf dem rechten Wardarufer auszuweiden. Sie haben ihre Linie bereits bis Semitsch-Arbar ausgedehnt, und französische Patrouillen sind auch bei Sogubis und Paltschakon auf der Straße Saloniki-Wodena erschienen. Offenbar streben sie danach, die Höhen bei Wodena zu besetzen und so die Verbindung zwischen Bulgarien und Griechenland über Florina und Monastir unmöglich zu machen. Mit diesem Vorstoß haben sie natürlich die Grenzen des Gebietes, das ihnen die Griechen freiwillig eingeräumt haben, überschritten.
Genf, 13. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Havas meldet aus Athen: In Saloniki eingetroffene Bewohner von Serres berichten, daß sich französische und englische Offiziere vorgehen nach Serres begaben, um das Gelände zu studieren. Die Bewohner sind der Ansicht, daß die Alliierten beabsichtigen, sich in Serres einzurichten, um die Straße von Demir-Hissar zu überwinden.
Bern, 13. Januar. Die Eisenbahnbrücke über die Struma bei Demir-Hissar ist nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ von den Alliierten in die Luft gesprengt worden.
(z.) Wien, 13. Januar.
Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Genf erfährt, meldet der „Progrès“ aus Athen, daß die griechische Division in Florina den Befehl erhalten hat, sich nach Larissa zurückzuziehen, um den von Monastir vorrückenden deutschen Truppen den ungehinderten Durchzug zu gestatten.

Aus Daunettenbette aufgeschweicht

Telegraphischer Bericht
Konstantinopel, 13. Januar.
Der Korrespondent der Agentur Milli an der Dardanellenfront, der einen Teil des von den Engländern geräumten Abschnittes Seddil Wahr beichtigt hat, schreibt über die dort gefundene Beute: Überall finden sich Landtorpedos, nicht explodierte Bomben, Munitionswagen. Er zählte Ambulanzen mit 2000 Betten und Tausende von Leinwanddecken und Pferdegeschirren, zerlegbare mit herrlichen Daunettenbette ausgestattete Baracken für Offiziere, 10 als Ambulanzen eingerichtete Kriegsaufmobile, endlich ganze Berge von Rifen mit Kon-

serven, mit Marmelade, Miskult und Schweizerkäse, genug, um den Bedarf mehrerer großer Spezereihandlungen für ein Jahr zu decken. Das Gelände erweckte vielmehr den Eindruck eines Handelsplatzes, als den eines Schlachtfeldes. In der Stadt Seddil Wahr befanden sich große Magazine von Reis

Der König der Belgier durch deutsche Fliegerbomben gefährdet

Eigener Drahtbericht
Amsterdam, 13. Januar.
Der belgische Berichtsfalter der „Tijds“ meldet, daß vorigen Sonntag während des Hochmies in der Pfarrkirche in Canne, wo das belgische Königspaar dem Gottesdienst beizuhöhen, deutsche Flieger Bomben auf Canne warfen. Das gewöhnlich von dem Königspaar besuchte Kirchlein am Meere wurde zum Teil zerstört. Dagegen blieb die Pfarrkirche verschont, obwohl zahlreiche Bomben in der Nähe niederfielen. Es sind 50 Tote zu beklagen. Es entstand großer Schrecken; allein der König verhinderte durch seine große Ruhe und sein sicheres Auftreten großes Unheil.

Baron Burians Protest gegen die Verhaftung der Konsulin

Telegraphischer Bericht
Wien, 13. Januar.
Aus Anlaß der Gefangennahme der A. und A. Konsularfunktionäre in Saloniki hat der Minister des Äußeren Baron Burian nachstehende Note an den hiesigen amerikanischen Vizekonsul Penfield gerichtet:
7. Januar 1916.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, die Gefälligkeit Ihrer Erzelenz des Herrn Anherordentlichen und Bevollmächtigten Vizekonsuls der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederic Courtland Penfield, mit der Bitte ganz ergebenst in Anspruch zu nehmen, nachstehendes der französischen und der königlich-griechischen Regierung auf telegraphischem Wege zur Kenntnis bringen zu lassen:
Mit peinlichstem Erkannte hat die kaiserliche und königliche Regierung von dem gegen die österreichisch-ungarischen Generalkonsulin in Saloniki, gegen das Personal und das Archiv des Konsulats, sowie gegen eine Reihe ihrer dortigen Nationalen verübten brutalen Gewalttätigkeiten erfahren. Die Gefangennahme der bei der königlich-griechischen Regierung bestellten Funktionäre und der unter ihrem Schutze stehenden Nationalen, sowie die Durchsuchung der mit dem Privileg der Unverletzlichkeit ausgestatteten Konsulararchive stellen sich dar nicht nur als schwerste Eingriffe in die Hoheitsrechte eines neutralen Staates, Eingriffe, die den elementarsten allgemein hochgehaltenen Grundsätzen des Völkerrechts widersprechen, sondern kehren sich auch unmittelbar wider die Rechte und Interessen Österreich-Ungarns und lassen sich nicht anders denn als Willkürakte bezeichnen, welche die Grenzen weit überschreiten, die Kriegführenden nach Recht und Herkommen gezogen sind. Das besagte Vorgehen illustriert neuerlich nur allzu sinnfällig, daß Frankreich und Großbritannien vor Handlungen nicht zurückweichen, die das Stigma des Hasses, durch nichts zu beschönigenden Rechtsbruchs offensichtlich an sich tragen. Die A. und A. Regierung behält sich das Recht vor, je nach den weiteren Verfassungen, welche jene Mächte in Ansehung der ihrer Freiheit Verwandten treffen werden, die ihr angemessen erscheinenden Maßnahmen zu treffen.
Der Unterzeichnete bezieht zugleich auf diesen Anlaß, um Seiner Erzelenz des Herrn amerikanischen Vizekonsul den Ausdruck seiner ausgezeichneter Hochachtung zu erneuern.
Baron Burian, m. p.

Neue Vorstellungen der Entente bei Griechenland

Eigener Drahtbericht
(z.) Frankfurt a. M., 13. Januar.
Aus Lugano wird der „Frankf. Jta.“ berichtet: Nach einer römischen Meldung des „Secolo“ unternahmen die Ententegesandten bei der griechischen Regierung freundschaftliche Schritte wegen der geplanten Verhängung des Belagerungszustandes.

Englische Bedrohung der Ärzte König Konstantins

Telegraphischer Bericht
Sofia, 12. Januar.
Der Wiener Universitätsprofessor Freiberger v. Eiseisberg, der sich bekanntlich auf Verlangen der griechischen Regierung gemeinsam mit dem Berliner Professor Dr. Kraus vor einiger Zeit nach Athen begeben hat, um König Konstantin erneut auf seinen Gesundheitszustand zu untersuchen, ist heute in Sofia eingetroffen. Professor Kraus hat sich von Nisch über Belgrad direkt nach Berlin begeben. Beide Professoren haben den beschwerlichen Landweg über Larissa, Kofani, Sorowitsch, Monastir, Veles, Ueskub, Nisch wählen müssen, weil, wie ich erfahre, die Engländer und Franzosen der griechischen Regierung hatten mitteilen lassen, sie würden die Professoren Kraus und Eiseisberg verhaften, falls sie die Rückfahrt von Athen, ebenso wie die Reise nach der griechischen Hauptstadt, zur See unternehmen wollten, gleichgültig, ob sie sich auf einem Kriegsschiff oder einem Passagierschiff befänden. Daher wurde der erwähnte schwierige Reiseweg gewählt, auf dem die beiden Professoren von zwölf Soldaten und Gendarmen begleitet wurden. — Der Gesundheitszustand König Konstantins ist außerordentlich zufriedenstellend. Der König bezieht die gleiche kräftige Konstitution wie vor seiner Erkrankung im Sommer 1915.

Die Eröffnung des preußischen Landtages

© Berlin, 13. Januar.

Nun ist der große Tag innerpreussischer und wohl auch innerdeutscher Politik gewesen: beide Häuser des preussischen Landtages haben ihre Arbeit aufgenommen, und in der Thronrede, die sie aus solchem Anlaß begrüßte, ist nochmals und feierlicher als vor Jahren, weil tiefer begründet, die Reform des preussischen Wahlrechts angekündigt worden. Darin, in diesem Schlußabsatz der Thronrede, der von dem neuen Geiste gegenseitigen Verstehens und Vertrauens ausgeht und, um ihn festzuhalten und zu dokumentieren, verheißt, daß er in Verwaltung, Gesetzgebung und Gestaltung des Wahlrechts auch im Frieden seinen Ausdruck finden soll, liegt die Bedeutung und die eigentliche Weihe des heutigen Tages. Was daneben geschah, das Drum und Dran, die äußeren Ergebnisse mußten verfließen und sind auch tatsächlich verfließen.
Das hoch schon im Weißen Saale an. Herr von Bethmann-Hollweg war vor sich der Bestimmung der Stunde bewußt. Er verlas die Thronrede nicht wie ein trockenes Aktstück, dessen Zweck es nur ist, die einzelnen gesetzgeberischen Aufgaben aneinanderzureihen; er sprach mehr als er las, und er sprach mit Gewicht und Betonung. Aber die Verammlung, in der der Frack hinter dem Rock des Feldsoldaten zurücktrat, schien noch nicht recht gewillt, darin zu folgen. Am lebhaftesten und einmütigsten wurden die allgemeine patriotischen Stellen begrüßt: der heiße Dank des Kaisers an die Krieger dabeim und draußen, der Satz von der Wiederaufrichtung Ostpreußens und den muster-gültigen Leistungen unserer Staatsbahnen, und dann zum Schluß die Wendung von dem in Stürmen groß gewordenen preussischen Staat.

Der eigentliche politische Abschnitt der Thronrede fand äußerlich auch ein Echo im Saale; hernach im Abgeordnetenhaus war von diesen Dingen dann ja überhaupt nicht mehr die Rede. Da hatte nach der feinen und beziehungsreichen Begrüßungsansprache durch den früheren Präsidenten, der vom Montag ab wohl auch der derzeitige sein wird, der Finanzminister Dr. Lenke das Wort. Er schilderte uns die deutsche Kriegswirtschaft, von der die preussische ja ein so gemächlicher Teil ist, und er gab uns, indem er die Notwendigkeit neuer Zuschläge zu Einkommen- und Ergänzungssteuer begründete, die Zuversicht mit auf den Weg, daß mit dem preussischen Staate auch das Gefüge seiner Finanzen trotz aller Stürme unerschütterlich dastehet. Noch um eine Schattierung unpolitisch, wenn auch darum nicht farblos, war die konstituierende Sitzung des Herrenhauses, die unmittelbar an das Beisammensein der Zweiten Kammer sich schloß.

Wie immer man parteipolitisch zu diesen Dingen stehen mag: man hat allemal eine schier ästhetische Freude an der Verammlung. Da sind doch Köpfe; Männer, die in Krieg und Frieden dem deutschen Volk die Wege gewiesen haben und noch weisen. Zwar der demnächst 81jährige Adolph Wagner fehlt, und es fehlt auch der nur um zwei Jahre jüngere Gustav Schmoller. Auch den Grafen Podajowski hält sein selbstgewähltes Landratsamt in Elbing fest. Dafür sieht man den Generalgouverneur von Warschau und Eroberer Antwerpens, Herrn von Beseler, unjüngeren Polizeiministers jüngeren Bruder, und zum ersten Male seit dem Scheiden aus seinen Ämtern auch den Fürsten Bälou. Das Herrenhaus wählte sich im Gegenzug zur Zweiten Kammer schon heute seinen Präsidenten. Die Wahl ist diesmal auf einen jüngeren Herrn, den Grafen Armin Boyenburg, gefallen, und aus der Art, wie er, bescheiden und doch mit Stolz und Würde, die Erbschaft des alten klugen Herrn von Wedel antwortet, erfährt man von neuem die Befähigung des Treisichischen Tages, mit welcher Gewandtheit und natürlichen Begabung dieser preussische Adel den parlamentarischen Formen, die er anfangs bekämpft hatte, sich anzupassen lernte. Im übrigen: das Herrenhaus wird morgen schon in seine Arbeit steigen, das Abgeordnetenhaus sich nach bis Montag Zeit lassen und dann erst sich konstituieren, die große politische Aussprache aber erst vornehmen, wenn der Hauptauschuss getagt hat.

Das ist der äußere Rahmen für die heutigen Vorgänge. Ihre Bedeutung aber liegt, wie gesagt, wo anders. Liegt in jenem Satze umschlossen von dem in Kriegszeiten erwachsenen neuen deutschen Geiste, der künftighin alle unsere öffentlichen Einrichtungen durchdringen soll. Es gibt Leute die mit ihm halb, und andere, die gar nicht zufrieden sind. Diese — sie haben ihre Erörterungen bis in die zwölfte Stunde fortgesetzt, fast als glaubten sie, noch ändern zu können was längst im Rate des Königs beschlossen war — hätten am liebsten gesehen, daß die preussische Wahlrechtsfrage auch von der Thronrede zu den verbotenen Früchten gezählt worden wäre, über die man im Burgfrieden nicht sprechen dürfe. Jene aber rümpfen die Nase über das Schaugericht, das einstweilen nur aufgestellt wurde, ohne daß man sich gleich zum Mahle niederlassen könnte. Die einen wie die anderen verkennen, scheint uns, politisch wie nach der Seite der Psyche die Lage, in der das preussisch-deutsche Volk und insbesondere auch seine Regierung sich befinden. Es war natürlich nicht möglich, einen bis ins einzelne gehenden Plan, einen richtigen Wahlrechtsreformentwurf schon heute in die Erörterung zu werfen. Die preussische Wahlrechtsreform war seit Jahren die am meisten umstrittene politische Frage, und sie ist es noch. Es geht einfach nicht an, den Acheron, mehr noch: Ober- und Unterwelt zu bewegen, indes der Landesfriede noch allerorten vor unsern Toren steht. Aber es war schlechthin unerlässlich, daß die Regierung unzweideutig und feierlich ihre Hand abzog von dem bis-

Kriegserinnerungs-Tafel 14. Januar 1915.

Nördlich und nordöstlich von Colfons ist das nördliche Aisneufer von Franzosen endgültig gesäubert worden. Die Deutschen eroberten in ununterbrochenem Angriffe die Orte Cuffies, Croup, Suze la Long und Missy. Die deutsche Heule aus den dreitägigen Kämpfen nördlich Colfons beläuft sich auf rund 5200 Gefangene und 35 Geschütze. 4000 bis 5000 Franzosen sind gefallen. Südöstlich von Colfons sind die russischen Angriffe abgelenkt worden. Deutsche Unterseeboote gelangten bis in den Hafen von Dover. Die englischen Regierungstruppen in Südafrika besetzen Namastrand.

berigen Klassenwahlrecht. Das, meinen wir, war einfach die Konsequenz jenes gelegenen Kaiserwortes, daß es hinfort für den Monarchen nur noch Deutsche geben solle. Dabei braucht man noch keineswegs die Bedeutung der heutigen Ankündigung zu überschätzen. Es ist nur ein Wort, wünschenswert ein königliches, und gegen die Art, wie man es späterhin auszuführen gedenkt, mag zu seiner Frist noch mancherlei einzuwenden sein.

Aber es wäre verhängnisvoll gewesen, wenn das Wort unausgesprochen geblieben wäre. In Wahrheit liegen die Dinge doch so, daß die Argumente, mit denen man ebendem Reform des Wahlrechts abwiegel oder abweisen zu können glaubte, durch die feilberige Entwidlung widerlegt sind. Dieses preußisch-deutsche Volk ist reif und es ist kein wie Gold. Es hat ein Anrecht darauf, daß man nach achtzehnmonatigen, beispiellosen Opfern ihm von der höchsten Stelle im Staate bescheinigt: Wir misstrauen dir nicht mehr. Und wollen uns bemühen, wenn der Friede erst wieder im Lande ist, unsere Beziehungen zu und untereinander von neuem zu gestalten auf der Grundlage gegenseitigen Verständens, die wir in diesem blutigen Kriege gewonnen haben. Wir sind einander alle nähergerückt in der Not des gemeinen Wesens; das soll nun in Weggebung und Wohlrecht und, was uns für unser Teil besonders bedeutsam gilt, auch in der Verwaltung seinen Ausdruck finden.

Damit, scheint uns, hat die Regierung alles getan, was sie im Augenblick tun konnte. Zugleich freilich auch, was sie, um vor Ausgehungen sich zu schützen, tun mußte. In uns aber wird es sein, den so von neuem geknüpften Bund zwischen Regierung und Volk, diesen abermals feierlich besiegelten Burgfrieden, zu wahren. Wir kennen jetzt das Ziel, auf das die Regierung hinaus will. Ueber die Wege, die dorthin führen sollen, uns im einzelnen zu unterhalten, wird Zeit sein, wenn wir erst wieder mit Ernst und Eifer an unsere inneren Geschäfte denken können. Noch regiert Mars die Stunde.

6 Kilometer vor Cetinje

Während an der Nordostfront in Montenegro nach der Einnahme von Berane und der südlich davon gelegenen Höhen wieder ein Stillstand der Operationen eingetreten ist, nehmen die Geschehnisse der einzelnen österreichisch-ungarischen Abteilungen an der Westfront einen guten Fortgang. Unsere Verbündeten bemühen sich erfolgreich, die letzten schmalen Streifen herzegowinischen und dalmatinischen Bodens, die sich noch im Besitz der Montenegriner befinden, zu säubern. So haben sie den Feind von den Höhen südlich von Vrhovaca, 30 Kilometer nördlich Nikschin, gemorfen. Im Raume von Orasovo, wo die Österreicher in blutigem Ringen die Montenegriner von den Höhen gedrängt haben, werden jetzt auch im Tale Fortschritte gemacht. An der adriatischen Küste sind die Feinde aus dem Städtchen Dubrovnik vertrieben worden und haben die südöstlich davon gelegene Höhe Marjan besetzt. Damit ist die Flankendurchdringung der im Lovcen-Gebiet vorgehenden Hauptarmee wiederum verbessert worden. Am Abend des 12. Januar standen die österreichisch-ungarischen Kräfte nur noch 6 Kilometer westlich der Hauptstadt Montenegro. Vielleicht haben unsere Verbündeten, wenn diese Stellen in die Hände der Kaser gelangen, die Straßen Cetinjes bereits betreten. Jedenfalls wird hier nicht locker gelassen, bis der letzte Widerstand der zehnten Montenegriner gebrochen ist. Mit steigendem Entschens verfolgen die Mächte des Viererbandes diese Ereignisse. Die verhältnismäßig rasche Ueberwindung der Befestigung des Docon hat in London, Paris und Petersburg das stärkste Befremden erregt, das sich teilweise in bestigen

Ueuerungen des Unwillens gegen Italien laut macht, weil dieses vornehmlich zur Hilfeleistung berufen gewesen sei. In Italien selbst muß die Nachricht von der Verjüngung des Lebens ganz niederschmetternd gewirkt haben. Noch am 7. Januar setzte die „Tribuna“ unter einer Abbildung der montenegrinischen Befestigung dieses Berges die stolzen, herausfordernden Worte: „Die Montenegriner betrachten mit unverwundlicher Verachtung die österreichischen Angriffe gegen die unannehmbaren Gebirge.“ Und schon drei Tage später waren die „zuverlässig verachteten“ österreichisch-ungarischen Truppen Herren des hochragenden Jelsk-Stocks. Ein Weinkrampf erfüllt alle, die noch hofften, daß dieser neue Schmerz allen Freunden des Rechts und der Zivilisation erspart werden würde, jammert in bitterlicher Niederschlagenheit der „Secolo“. Der lähmende Schmerz über den Verlust dieser Truburga Montenegro, die von Italien jederzeit als eigene Vorhut gegen Österreich betrachtet wurde, spricht deutlich aus dieser Szene. Wie die russische Hoffnung auf Konstantinopel, so wird auch das italienische Trachten nach dem Docon für alle Zeiten unerfüllt bleiben. Gemüht werden sich die Montenegriner auch nach der Eroberung von Cetinje mit ihrer alten Hartnäckigkeit weiter zu wehren suchen. Wahrscheinlich werden sie den Zusammenbruch um einige Tage verzögern, aber an der restlichen Vollendung ihres wohlverdienten Schicksals werden weder die Streiter Nikschin noch die Familienkonferenzen in Rom etwas ändern.

Der Pour le mérite für Enver-Pascha

Telegraphischer Bericht wib. Konstantinopel, 13. Januar.

In dem Glückwunschtelegramm, das Kaiser Wilhelm anlässlich des Sieges an den Dardanellen an den Sultan richtete, sagt der Kaiser, er erfahre mit großer Befriedigung die Nachricht, daß die feindliche Armee gezwungen wurde, Gallipoli vollständig zu räumen. Er beglückwünscht den Sultan zu dem großen Siege, der den heftigen Angriffen der schamlosen Feinde ein Ende setze. Der Kaiser kündigt als Zeichen seiner Bewunderung die Uebertragung eines Säbels an den Sultan an, um die Erinnerung an die großen Siege zu verewigen, eines Säbels, der während des zur Verteidigung des Reiches unternommenen Krieges gegen die Häupter des Feindes gezeitet sein soll. Der Kaiser drückt schließlich die Ueberzeugung aus, daß der göttliche Willkür den endgültigen Sieg sichern werde. Der Kaiser richtete auch an den Kriegsminister Enver-Pascha ein Telegramm, worin er sagt, daß die osmanische Armee eine Weltankunft vollbracht habe, die stets in der Erinnerung des Volkes bleiben werde. Er beglückwünscht Enver-Pascha und die osmanische Armee bezüglich zu dem Erfolge, der um die feierliche osmanische Fahne neue Lorbeeren winde. Er verliehe dem Minister den Orden „Pour le Mérite“. Enver-Pascha brachte in einem Tagesbefehl an die Wände. Er verliehe dem Minister den Orden „Pour le Mérite“, daß er dem Kaiser gedankt und versichert habe, daß die osmanische Armee auch weiterhin ihre Pflicht erfüllen werde.

Minister Chamberlain über die Lage in Mittelasien

Telegraphischer Bericht wib. London, 13. Januar.

Im Unterhause erklärte der Minister für Indien Chamberlain, die Nachricht eines russischen Wattes von einem persischen Einfall in Belutschistan sei nicht zutreffend. Der Minister gab folgende Darstellung der Angelegenheit: Der persische Häuptling Bahram Khan drang Ende September mit 300 Leuten seines Stammes in Mekran ein und griff die besetzten Plätze Kand und Lump an. Die Plüge liegen 10 bis 20 Meilen von der Grenze, Mekran etwa 300 Meilen von der indischen Grenze. Bahram Khan konnte die Plätze nicht nehmen und ging mit reicher Beute auf persisches Gebiet zurück. Seine Leute waren ungewöhnlich gut bewaffnet, was auf die Anwesenheit von Deutschen mit großen Vorräten in Kerman zurückzuführen ist. Seit September fanden keine Angriffe mehr statt. Ueber den Feldzug in Mesopotamien sagte Chamberlain: Die Streitmacht des Generals Nimet war wegen der Witterung und weil alle Vermundeten auf dem Flusse weggebracht werden mußten, am 10. Januar noch in der Nähe von Scheich Said. Unsere Kavallerie stellte fest, daß sich der Feind bei Esin, 6 Meilen westlich von Kut, befindet. Dies ist die Stellung, aus der die Türken im September von General Townshand in der Schlacht bei Kut el Amara vertrieben wurden. wib. Paris, 13. Januar. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Bagdad starb Sir Moubarak-es-Sabah, Scheich

von Koweit, ein Parteilanger Englands und Frankreichs, der der Expedition nach Mesopotamien seinen Beistand versprochen hatte.

Türkischer Tagesbericht

Amliche Meldung

wib. Konstantinopel, 13. Januar. Bericht des Hauptquartiers: In der Trakfront keine Veränderung. In der Kaukasusfront griff der Feind am 10. Januar zweimal kräftig unsere Stellungen bei Karmar an, wurde aber zurückgeschlagen und ließ 100 Tote auf dem Schlachtfelde. Am 10. Januar besaßen mehrere feindliche Kreuzer und Torpedoboote zeitweilig Seddil Bahr und die Umgegend von Tezke Surun, sowie die anatolischen Battering, ohne jedoch Schaden anzurichten. Ein Kreuzer, der aus der Richtung Casalis kam, wollte gegen unseren Absicht nördlich der Bucht von Saros das Feuer eröffnen, wurde aber durch Gegenfeuer unserer in der Umgebung aufgestellten Battering verjagt. Unsere von den Leutnants Vardak und Skonos geleiteten Flugzeuge schossen am 9. Januar den ersten feindlichen Flieger ab, der abstürzte. Die auf offener See am 8. Januar und in der Nacht vom 8. zum 9. Januar festgelegende

Schlacht bei Seddil Bahr.

die mit der Niederlage des Feindes endete, spielte sich folgendermaßen ab: Die verminderte Tätigkeit der feindlichen Landartillerie, an deren Stelle die Schiffsartillerie getreten war, die Anwesenheit zahlreicher Transportschiffe bei der Landungsstelle sowie der Umstand, daß der Feind neuerlich Hospitalschiffe zur Wegführung von Truppen während des Tages mißbrauchte, ließ auf die bevorstehende Flucht des von unserem bestigen Artilleriefeuer beanspruchenden Feindes schließen, und es wurden alle Maßnahmen getroffen, um diese Flucht diesmal für den Feind verlustreicher zu gestalten. Diese Maßnahmen wurden auch mit vollem Erfolge durchgeführt. Seit dem 4. Januar begannen die Vorbereitungen zum Angriff. Die für den Angriff gewählten Abschnitte wurden von unserer Artillerie und von Bombenwerfern bestig beschoßen. Am 8. Januar verstärkten wir unser Feuer, ließen Minen springen und schickten schließlich an der ganzen Front starke Aufklärungsabteilungen vor. Im Hinblick auf dieses Vorspiel zu unserem Angriff veranlaßte der Feind in der Gegend seines linken Flügels zahlreiche Kriegsschiffe, die unsere Abteilungen auf den vorgeschobenen Stellungen bestig beschoßen. Unsere Abteilung kam stellenweise an die feindlichen Schützengraben heran, wurde dort vom Feinde mit Infanteriefeuer und Handgranaten empfangen, hielt aber diese Stellungen bis Mittag. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar warfen wir neuerdings unsere Erkundungsabteilungen gegen die feindlichen Schützengraben vor. Um 3 Uhr morgens war der Beginn der feindlichen Rückzugsbewegung im Zentrum sichtbar geworden, wir ließen deshalb unsere ganze Front vorgehen. Ein Teil der zurückgehenden feindlichen Truppen ließ unter dem Schutze der bestig feuernden feindlichen Schiffe zu den Landungsstellen, ein anderer Teil ließ zahlreiche selbsttätige Minen springen und verlor so unseren Vormarsch Schritt für Schritt aufzuhalten. In diesem Augenblicke eröffneten unsere weittragenden Geschütze ein bestiges Feuer gegen die Landungsstelle, während unsere Landbatterie die Nachhut des Feindes stark beschoß und ihm zahlreiche Verluste beibrachte. Unsere Gebräusgeschütze gingen mit der Infanterie vor und beanspruchten den Feind aus der Nähe. Unsere Truppen trugen tapfer dem Feuer der feindlichen Schiffe und der selbsttätigen Minen. Mit freudigem Rufe und der Hilfe voll Gefahren ringend nicht abtend, machten sie die feindlichen Soldaten nieder, die dem wirksamen Feuer unserer Artillerie nicht mehr entziehen konnten und verarmte Widerstand leisteten. Bei Tagesanbruch befanden sich unsere Truppen auf dem Schlachtfelde unter zahlreichem feindlichem Feuer. Wir stellten schon kurzlich fest, daß unsere Artillerie sehr wirksame Treffer erzielte und daß der Feind, den wir auf der ganzen Front mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bedrängten, bei den Angriffen unserer starken Abteilungen nicht mehr imstande war, selbst unter dem Schutze seiner vielen Schiffgeschütze der Widerstand in diesem Abschnitt fortzusetzen. So endete der letzte Akt der Kämpfe, die sich seit 8 Monaten auf der Halbinsel abspielten haben, mit der Niederlage und dem Rückzuge des Feindes. Die Zählung der großen Beute ist noch nicht beendet, sie besteht in Kanonen, Waffen, Munition, Pferden, Maschinengewehren und Wagen mit einer großen Zahl anderer Gegenstände.

Kriegslist

Von unserem Kriegsberichterstatter im Osten Rudolf von Koshühki

... im Januar 1916.

Wer mit den Truppen des Generals von Scholz nördlich des Narew zwischen Komza und Kolno gelegen hat, erinnert sich der altberühmten Wallfahrtskirche bei Raly-Plojk, die mit ihren beiden Türmen weit ins Land blickte und einen prachtvollen Anblick gewährte, wenn die Sonne auf den weißen Mauern lag und dahinter schwarze Wolken den Osthimmel deckten. Diese Kirche war damals der Mittelpunkt der vorgeschobenen russischen Linie, und da ihre Türme natürlich von den feindlichen Artilleriebeschoßern benutzt wurden, hatte das ehrwürdige Bauwerk ebenso natürlich das Feuer unserer Geschütze auszuhalten. Etwa tausend Schuß verschiedenen Kalibers waren schon darauf verfeuert worden; aber so oft der Wind auch den roten Ziegelstaub der Treffer weitergetragen hatte, immer standen die weißen Türme noch vor dem Osthimmel, bis endlich eine Mörserbatterie an zwei aufeinanderfolgenden Tagen beide zu Fall brachte. Es fand damals eine Umgruppierung der russischen Truppen statt, und es bestand ein Interesse auf unserer Seite, die Nummern der gegenüberstehenden Regimenter zu erfahren, insbesondere, ob außer der Reichswehr noch Linientruppen an dieser Stelle der Front standen. Einzelne Kompanien setzten Belohnungen auf Gefangene aus, die unsere Leute regelmäßig für die hinterbliebenen gefallener Kameraden stifteten. Jedenfalls war das Interesse bei unseren Soldaten rege geworden, und die Verwegenseiten unter ihnen schmiedeten Pläne, wie man ein einziger Erdarbeiter habhaft werden könnte. Man bestand sich im Stellungskriege, die Linien waren durch Stachelstrauch, Stämme und Wasserläufe von einander getrennt. Die 11. Kompanie des ... Regiments hatte einen Sumpf vor sich, durch den ein Damm als einzige Verbindungslinie zu den feindlichen Stellungen führte. In seiner Mitte etwa ging eine Brücke über einen Bach; und dreißig Meter vor und hinter dieser Brücke standen sich die Vorposten Tag und Nacht gegenüber.

... In Abends melden sich beim Kompanieführer der Deutsche P. ... in Friedenszeiten als Amateurrennsfahrer in Hamburg bekannt, und der polnisch sprechende Referent W. ... Sie überreichen dem Kompanienleiter eine Henne.

Wir waren nämlich drüber bei dem russischen Vorposten und haben ihn eingeladen, mit uns zu kommen. Haben ihm auch eine Flasche Rum geschickt und ihm daraus zu trinken gegeben, damit er sehen sollte, wie gut er es bei uns haben würde. Der Russe sagte aber, sie lebten noch viel besser, und weil wir es nicht glauben wollten, ließ er in seinem Unterstand und holte diese Henne. Wir haben mit ihm verabredet, daß wir morgen abend wiederkommen und Rum mitbringen würden. Sie wollen auch wieder da sein, dieselben wie heut, damit sie uns nicht anschießen. Sie schließen ja sowieso nicht mehr jetzt vor Ostern, wo sich alle Russen verbrüderern ...

Es folgt nun ein Kriegsrat. Der Kompanieführer will die tüchtigen Leute nicht gern verlieren und bespricht alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen mit ihnen, gibt dem Hamburger andern Abends noch seine Pistole für den äußersten Notfall.

„Lebendig fangen sie mich nicht“, sagt der, „wenn ich bis morgen abend nicht bei der Kompanie bin, kann man mich als tot in die Liste eintragen.“

„Mich auch“, sagt der Referent, und die beiden gehen davon.

Der Posten vor der Brücke weiß Bescheid und blickt den zwei Gestalten nach, wie sie im Licht des zunehmenden Ostermondes davonhücheln. Vor der Brücke bleiben sie stehen. Unten schimmert das Wasser des Baches. Jenseits steht dunkel das Gebüsch, hinter dem der russische Vorposten seine Deckung hat. Dort werden Gestalten sichtbar.

„Hallo! Seid ihr die Patrouille von gestern? Dann legt die Gewehre weg und kommt näher.“

Die Unterhaltung wird polnisch geführt.

„Erst legt ihr die Flinten ab“, rufen die von drüben. Unsere beiden tun es und treten auf die andere Seite der Straße. Auch die Russen legen die Gewehre auf den Weg.

Wegtreten von den Gewehren. Kommt näher; wir kommen dann über die Brücke.“

Es geschieht. Die zwei Deutschen gehen über die Brücke, und die Russen kommen ihnen entgegen. Sie sind immer stärker, die russischen Postierungen, als die deutschen; aber soviel waren es gestern nicht.

„Verflucht, da wird unsere Flasche nicht reichen“, flüstert W. dem P. zu.

„Nichts merken lassen, die Sache wird schon schief gehen“, entgegnet der, und wie Luftwandler, ganz harmlos, schlendern sie den Russen entgegen, schütteln ihnen wie alten Freunden die Hände.

Plötzlich ruft der W.: „Was ist das da für eine Schweinerei, daß dort noch welche mit Flinten kommen? Ist das Mode unter Kameraden, was?“

Er schnauzt es energisch, richtig im Unteroffizier, und es hat auch gute Wirkung, wird auf russisch weiter geschauzt; die Russen legen ihre Gewehre ebenfalls weg und das freundschaftliche Handschütteln beginnt von neuem.

„Da, trinkt, Kameraden“, ruft der Deutsche, und W.: „Warum habt ihr nicht gesagt, daß heute mehr kommen? Hätten wir das genug von dem Zeug. Jeden zweiten Tag bekommen wir eine ganze Flasche. Haha, das ist ein Leben bei uns. Wenn ihr mitkommen müchtet, da müchtet ihr schon leben.“

„Aber wie denn mitkommen?“ entgegnet ein Russe vortretend. (Unsere zwei sehen mit einem Blick, daß es ein Offizier ist.) „Wir sind doch Soldaten. Und was für Soldaten! Wollt ihr mal sehen?“

— Emira! Na pramo — po! Gleich springen die Russen in eine Reihe, machen rechtstüm und marschieren im strammen Paradeschritt — der Offizier mit —

den Weg entlang. Schwanken gruppenweise ein, machen allerhand Wendungen und Schritte und kommen endlich die Straße wieder heraufmarschiert. Unsere beiden haben mit ihrem Bewußt nicht gehandelt, stehen da wie zwei Generale, die eine Parade abnehmen, sehen sich nun aber doch an die Spitze des Zuges und marschieren kräftig mit. Die Russen sollen doch sehen, daß sie auch marschieren können. Teufel auch, haha ... denkt ihr etwa, uns von der Brücke abzuschneiden ... so dumm ist doch ein deutscher Infanterist nicht, der auf Rundschau auszieht ... das müßt ihr schon geschweiger anfangen ...

Sie halten wieder vor der Brücke, die beiden Deutschen sprechen nochmals ihre hohe Bewunderung über das genossene Schauspiel aus, und die Flasche wandert wieder in die Hände. Der eine Russe wischt sich den Mund ab, reißt mit einem schnellen Griff W. seinen Helm vom Kopfe und tänzelt damit vor dann.

„Ach so, denkt der, glaubst vielleicht, ich soll nachspringen, häst mich schon wieder für einen Dummkopf ... Er läßt sich gar nichts merken, lacht wie über einen guten Scherz; dann stimmt er ein polnisches Lied an. Triff dabei gelegentlich einen Schritt rückwärts, wenn sie ihn umringen. Das Lied ist wirklich schön ... wie die Flöte des Rattenfängers von Hameln lockt es die Hörer ... auch der neuliche Klüber der Pichelhaube kommt heran. Seinen Raub hinter dem Rücken tritt er nahe vor den Sänger und lächelt. Wupp, ist seine Pudelmaße herunter. Der Sänger setzt sie sich lächelnd auf den eigenen Kopf, kokett auf das rechte Ohr, und singt und tänzelt, als wenn es so dazu gehörte, immer ein wenig rückwärts, während der Deutsche auch seinerseits in harmloser Manier die Umgebungsbebewegungen der Russen täuschlich abweist und den Rückzug deckt. Wenn es wird immer deutlicher, daß man sie abklammern will. Und außerdem kommt jenseits des Vorpostenbundes abermals ein bewaffneter Haufe im Mondlicht auf. Es ist Zeit, sich freundschaftlich zu trennen.“

„Mit euch Gott, Kameraden, auf Wiedersehen morgen abend. Dann wollen wir mehr Wutki mitbringen. Wir wissen wahrhaftig nicht, wohin mit dem vielen Schnaps.“

Winken und rufen sich noch über die Brücke einen Gruß zu ... und wie ein Mondscheinpaar verschwinden die Gestalten. Nur die Vorposten stehen wie immer dreißig Schritte diesseits und jenseits der Brücke hinter ihren Deckungen ...

Andern morgens fährt der Kompanieführer mit P. und W. nach Kolno zum Divisiongeneral, und während sie ihm ihr nächstliches Ergebnis erzählen müssen, übersteht ein Offizier die Kameraden der russischen Kompanie und die Beise — die alle im Futter der russischen Pudelmaße stecken. Es ergibt sich, daß nicht nur Reichswehr jenseits des Sumpfes steht, sondern auch eine Reihe sibirischer Truppen ... eine äußerst wichtige Nachricht, die auf unsere eigenen Truppenbewegungen mißverständlich gemerkt hat.

Ein paar Tage danach überreicht der Kommandierende selber den verwegenen Rundschaffern das Eisener Kreuz. Der Hamburger ist im Sommer auf Grund wiederholt hervorragender Leistungen im Patrouillendienst sogar zum Eisernen erster vorgeschlagen worden. Hoffentlich hat es seine schwere Wunde heilen geholfen, die der Brave in der Schlacht bei Alt-Auz leider davongefahren hat.

Liebknecht aus der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ausgeschlossen

Drabbericht
wib. Berlin, 13. Januar.
Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat in einer Sitzung von gestern abend eine Erklärung angenommen...

Von unserer Berliner Schriftleitung wird uns zum Fall Liebknecht ferner gemeldet: Der Seniorenkongress des Reichstages hat sich heute mittag abermals mit den zurückgewiesenen kleinen Anfragen des Abgeordneten Liebknecht...

Der Baralong-Fall im Reichstagsauschuß

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 13. Januar.
In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstages wurde auch der Fall Baralong eingehend verhandelt...

Der Reichshaushaltungsaußschuß beendete heute in einer Sitzung, die bis kurz vor Beginn der Plenarsitzung dauerte, seine Arbeiten in der gegenwärtigen Tagung des Reichstages...

Der Ministerialdirektor erwiderte, daß eine solche Unterbrechung nicht erwünscht sei und daß auch schon jetzt noch bevor die Vorlagen eingebracht sind...

Bei der Abstimmung wurde die sozialdemokratische Resolution auf Aufhebung des Belagerungszustandes und mindestens auf Wiederherstellung der Pressefreiheit abgelehnt...

Vom Landeskulturrat

Eigener Drabbericht
(z.) Dresden, 13. Januar.
Wie verlautet, hat der ständige Ausschuß des Landeskulturrats für das Königreich Sachsen in seiner letzten Sitzung beschlossen...

Geheimrat Wäsina t. Der langjährige frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Schwerin-Wismar...

Der Seniorenkongress des preussischen Abgeordnetenhauses trat gestern vor und nach der Plenarsitzung zusammen...

Höchstpreise für Käse. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelang es der Entwurf einer Verordnung über Käse...

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Dienstag die Ergänzungswahlen für die ausgeschiedenen Genossen Hanke und Bach vor...

Die Vorkämpferin der Bewegung für Mutterschutz, die Schriftstellerin Frau Rosalie Schönflies, ist in München gestorben.

1444 Millionen britisches Vermögen in Deutschland. Der Präsident des englischen Handelsamts, Runciman, erklärte im Unterhaus...

mögen von deutschen Personen in England betrug schätzungsweise etwa 105 Millionen Pfund.

Der Generalgouverneur von Belgisch-Kongo, Felix Fuchs, der mehr als 28 Jahre an der Spitze der belgischen Kolonialarbeit steht...

Brandung eines französischen Torpedoboots. Einer Meldung griechischer Blätter zufolge ist ein französischer Torpedobootezerstörer an den Felsen einer Insel gestrandet.

Mittelwälder Anschlag auf Okuma. Wie „Reuter“ aus Tokio meldet, warf gestern ein Mann zwei Bomben auf das Automobil des Ministerpräsidenten Okuma...

Die revolutionäre Bewegung in Sibirien greift, einem Bericht der Schweizer Blätter aus Mailand zufolge, weiter um sich. Tamjai wurde befehligt, Walcow wird belagert...

Russischer Generalstabsbericht

Telegraphischer Bericht
wib. Petersburg, 13. Januar.

Ämtlicher Bericht vom 12. Januar. Westfront: Zwischen Olai und Weiss, 6 Kilometer östlich Olai, versuchte eine kleine deutsche Abteilung, auf das rechte Ufer der Wisse überzugehen...

Französischer Generalstabsbericht

Telegraphischer Bericht
wib. Paris, 13. Januar.

Ämtlicher Bericht vom Mittwoch nachmittag: Aus der Nacht ist kein wichtiges Ereignis zu melden, außer aus der Gegend zwischen den Argonnen und der Maas...

Ämtlicher Bericht: Von der ganzen Front der belagerten Armee wird beiderseitige Artilleriekämpfe gemeldet, besonders im Abschnitt nördlich von Steenstraete.

Italienischer Generalstabsbericht

Telegraphischer Bericht
wib. Rom, 13. Januar.

Ämtlicher Bericht vom Mittwoch: Im oberen Teil des Camonicales, in der Gegend zwischen der Crevallaspitze und dem Tonalepaß, zerstörte unsere Artillerie am 10. Januar eine Schutzhütte...

Letzte Drahtnachrichten

Griechischer Protest wegen Korfus

Telegraphischer Bericht
wib. Mailand, 13. Januar.
Der Berichtsteller des „Corriere della Sera“ drahtet aus Athen: Die griechische Regierung erklärt, daß die Ausschiffung französischer Truppen auf Korfu ohne ihr Wissen geschehen sei...

Deutsch-amerikanische Entspannung

Durch Funkpruch vom Vertreter des W. I. B.
wib. New York, 13. Januar.
Die Jugendskandalle Deutschlands in der Unterseeboot-Kriegführung sind Gegenstand günstiger Verhandlungen. Einige Zeitungen versichern jedoch, daß der sogenannte diplomatische Sieg Wilsons...

ein Verfahren gefunden sei, um diese Grundzüge für beide Teile befriedigend zum Ausdruck zu bringen.

Washington, 13. Januar.
Hier herrscht allgemein der Eindruck, daß die rasche Beilegung des „Lustania“-Falles mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage im Kongreß ein geschickter Schachzug sein werde...

Die Vereinigten Staaten und England

Vom Vertreter des W. I. B. durch Funkpruch
New York, 13. Januar.

„Evening Post“ sagt in einer Depesche aus Washington: Staatssekretär Lansing selbst bezeichnete die Gerüchte als unwahr, wonach Amerika beabsichtige, eine scharfe Note an England zu senden...

Zur Ermordung der Amerikaner in Chihuahua

Telegraphischer Bericht
wib. New York, 13. Januar.

Aus Nachrichten aus El Paso geht hervor, daß der einzige Amerikaner, der dem Überfall der mexikanischen Räuber zu entkommen vermochte, ein gewisser Holmes ist...

Der deutsche Tagesbericht

(Wiederholt weil nur in einem Teile der Staffage enthalten)

Das Wolffsche Büro meldet ämtlich:
Großes Hauptquartier, 13. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz
Nordöstlich von Armentières wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen...

Deutscher Kriegsschauplatz

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen und Streifkommandos an verschiedenen Stellen der Front.

Balkankriegsschauplatz

Die Lage ist unverändert.

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 6 Seiten, die vorliegende Ausgabe 14 Seiten, zusammen

20 Seiten

Hauptschiffeliter: Hans Echow.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Echow.

Verleger: Leipzig: Verlagsgesellschaft des „Leipziger Tageblattes“.

Druck: Leipzig: Druckerei des „Leipziger Tageblattes“.

Vertrieb: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnenten: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Abonnentenpreis: Leipzig: Buchhandlung des „Leipziger Tageblattes“.

Neues Theater.

Freitag, den 14. Januar
13. Anrechts-Vorstellung, 4. Folge, braun:
Rigoletto.
 Oper in vier Akten nach dem Italienischen des F. M. Piave von
 J. C. Verdi, Musik von Giuseppe Verdi.
 Musikalische Leitung: Kapellmeister Bernhard Voigt.
 Bühnenleitung: Spielleiter Georg Wastan.

Der Herzog von Mantua	A. Schumann	Spasafacile, ein Diener	H. Müller
Rigoletto, sein Sohn	H. Voigt	Robbiolo, sein Diener	H. Müller
Die Herzogin	H. Voigt	Donato, ein Diener	H. Müller
Der Graf von Monterone	H. Voigt	Donato, ein Diener	H. Müller
Die Gräfin	H. Voigt	Donato, ein Diener	H. Müller
Der Herzog von Mantua	H. Voigt	Donato, ein Diener	H. Müller

Opern-Preise. Einlog 1/7. Anfang 7. Ende ungef. 1/10.

Altes Theater.

Freitag, den 14. Januar
Male: Meine rechte Hand.
 Schauspiel in drei Akten von Kristian Giller. — Was dem Königlichen von Carl Marburg. — Inszeniert von Oberregisseur Adolf Wied.

Direktor	H. Voigt	Regisseur	H. Müller
Assistent	H. Voigt	Regisseur	H. Müller
Assistent	H. Voigt	Regisseur	H. Müller
Assistent	H. Voigt	Regisseur	H. Müller
Assistent	H. Voigt	Regisseur	H. Müller
Assistent	H. Voigt	Regisseur	H. Müller

Opern-Preise. Einlog 1/8. Anf. 8. Ende ungef. 10.

Neues Operetten-Theater.

Freitag, den 14. Januar
Volksstämmliche Vorstellung:
Unter der blühenden Linde.
 Ein heiteres Spiel mit Gesang in drei Akten von Leo Kanner und Ralph Scherling. — Musikalische Leitung: Oberregisseur Adolf Wied.

Justiz Relling	H. Voigt	Justiz Relling	H. Voigt
Herr Richter	H. Voigt	Herr Richter	H. Voigt
Herr Richter	H. Voigt	Herr Richter	H. Voigt
Herr Richter	H. Voigt	Herr Richter	H. Voigt
Herr Richter	H. Voigt	Herr Richter	H. Voigt
Herr Richter	H. Voigt	Herr Richter	H. Voigt

Opern-Preise. Einlog 1/8. Anf. 8. Ende gegen 1/11.

Krystall-Palast

Das lenkb. Luftschiff. Erna Offeney. Lisa Hochstetter. Bruns u. Riepel. Volkslieder-Quartett. Lina Marcker. Hans Gerhardt. Betty Steinert u. Co. Terrys gelehrig. Hund. Die Rückkehr d. Ulanen. Opt. Berichte.

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendk. 5.50.

Jahreskarten, Herr u. Dame 30.-, u. d. Tageskasse.

Im Blauen Saale bis 16. Januar a. c.: a. m. Gr. Militärbrieftauben-Ausstellung.

Welt-Theater

Ab heute:
Asta Nielsen
 im Schauspiel
„Die Film-Primadonna“
 von
Urban Gad
 4 Akte 4 Akte
„Fürst Sepp“
 Film-Lustspiel aus dem bayerischen Hochgebirge in 5 Akten.
 in den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz — Resl Orla
 sowie
„Ein erstklassiges Beiprogramm“
 und die
 neuesten Kriegsberichte
 von allen Fronten.
 Anfang: 4 Uhr.

Panorama.

Grosse Bier- und Speise-Wirtschaft, neues Kaffee und modernster Billardsaal.
 Täglich nachmittags und abends
 erstklassige Musikaufführungen.

Vereinigtes Lichtspielhäuser Leipzigs!

Vernsprecher: **Spielplan** 20792, 20793, 20573.
 14. bis 17. Januar 14. bis 17. Januar

Astoria	Schloß bindenfels
Windmühlenstraße 31	Carl Heine-Straße 50
Beginn: Wochentags 4 Uhr Sonntags 2 Uhr	Beginn: Wochentags 4 Uhr Sonntags 2 Uhr

Der Geheimsekretär
 Ein Abenteuer des Detektivs
Joe Deeb
 in 4 Abteilungen.

Der Spiritist
 Drama in 2 Akten

Colosseum **Wintergarten**
 Roßplatz 12/13 Eisenbahnstraße 50

Beginn: Wochentags 3 Uhr
Sonntags 2 Uhr

Nahira
 Drama in 3 Akten.

Hedda Vernon
 in
„Zofenstreich“
 Lustspiel in 3 Akten.

Dieses Programm gelangt auch
Ostpassage, Eisenbahnstraße 74
 Sonntags ab 2 Uhr zur Aufführung.

Dazu in allen Theatern ein weiteres erstklassiges
 Beiprogramm mit der neuesten Serie
 Kriegsberichte aus allen Fronten.

Täglich nachmittags Jugendvorstellungen
 mit eigens dazu gewählten, bestbildlich jenseitigen Programmen.

Gerhard & Hey G. m. b. H.

Spedition ■ LEIPZIG ■ Kommission
 Ritterstraße 23/29

BERLIN C HAMBURG LÖBECK
 Thorn Skalmierzyce.

Transporte jeder Art
 im Inlande sowie nach und von dem neutralen Auslande.
 Verzollungen □ Einlagerungen □ Versicherungen

**Wiederaufnahme des Güter-Sammeldienstes
 nach WARSCHAU und LODZ**

Leipziger Schauspielhaus.

Coplenstr. 17-19 / Direktion: Fritz Viehweg / Geogr. 1000
 Freitag, den 14. Januar
Henriette Jacoby.
 (Achtzehnter Teil.)
 Schauspiel in vier Akten (nach Büchners) von Georg Hermann.
 Spielleitung: Fritz Viehweg.

Coloman Gebert	J. Dorn	Henriette Jacoby geb. Gebert	H. Müller
Coloman Gebert	J. Dorn	Henriette Jacoby geb. Gebert	H. Müller
Coloman Gebert	J. Dorn	Henriette Jacoby geb. Gebert	H. Müller
Coloman Gebert	J. Dorn	Henriette Jacoby geb. Gebert	H. Müller
Coloman Gebert	J. Dorn	Henriette Jacoby geb. Gebert	H. Müller
Coloman Gebert	J. Dorn	Henriette Jacoby geb. Gebert	H. Müller

Opern-Preise. Einlog 1/8. Anf. 8. Ende 1/11.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr
 zum 37. Male:
„Gestern noch auf stolzen Rossen“
 Schauspiel in 5 Akten. Nach dem Roman von Erich Frey.
 Sonntag: 10.30 Uhr: Klein Däumling, der tapfere Jüngling.
 Sonntag: 10.30 Uhr: Klein Däumling, der tapfere Jüngling.

Riedel-Verein,
 Thomaskirche.
II. Abonnement-Konzert
 Morgen, den 15. Januar 1916, abends 7 1/2 Uhr.
 Einlass 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Leitung: Prof. Franz Mayerhoff.

Solisten: **Martha Stapelfeldt** (Gesang), **Edith v. Voigtlaender** (Violine), **Max Fest** (Orgel), **A-cappella-Chöre** — **Geistliche Volksweisen für Frauenchor** — **Gesänge für Alt-Solo mit Orgel** — **Stücke für Violine mit Orgel** — **Orgelvorträge.**

Karten im Vorverkauf zu 4, 3, 2, 50, 2, 1, 50 und 75 Pf. bei C. A. Klemm, Neumarkt 28 und am Konzerttag in der Kusterei des Pfarramts (Thomaskirchhof 18) nur von 6 Uhr abends an; Vorbestellungen durch Fernsprecher daselbst nicht möglich. Vorzugskarten für Studierende bei Franz Jost, Peterssteinweg 1 und Kastellan Meisel, Universitätsbibliothek, Textbuch 20, a 5051.

Städtisches Kaufhaus.
 Sonntag, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
 Zweiter Abend
Marcell Salzer.
 Zeitgemäßer Ernst und Humor.
 Einzige Wiederholung des neuen Programms.
 Karten zu 3, 2, 1 1/2, u. 1.- Pf. bei C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Battenberg
 Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Bernhard Mörbitz
 Ernst Ewald Traude Reichenbach
? Dairo Paini ?
 Hermann u. Lona Elise Martens
Carl und Lotty
 Geschw. Birkeneder Ciemens Belling

U.T.
 Lichtspiele im Herzen der Stadt Hainstr. 19 Durchgang Riebeckbräu
 Vornehme Ausstattung.

Nur für Erwachsene!
Das Geheimnis der Pränie!
 Ein Drama aus der amerikanischen Gesellschaft
 4 Akte

Der Kampf ums Leben!
 Ein Lebensbild in 4 Akten
 Koloriert U. 1

Wochentags von 3, Sonntags von 2 Uhr ab
Große Jugendvorstellung
 Jeder Erwachsene führt 1 Kind bzw. 2 Kinder frei ein
 R. Meißner.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Kinder **Eise** und **Günther** zeigen nur hierdurch an

Max Pfeiffer u. Frau, Oskar Kamprath u. Frau,
Jena. Dresden, d. 11./1. 1916.

Eise Pfeiffer
Günther Kamprath, Feldunterarzt
Verlobte.

Pe1304*

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Charlotte** mit Herrn Referendar **Hans Janke**, Leutnant der Landwehr-Kav. beim Königl. Sächs. Karabinier-Regiment, beehrt sich anzuzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Rost** beehre ich mich anzuzeigen.

Referendar Hans Janke
Leutnant der Landw.-Kav.
beim Kgl. Sächs. Karabinier-Regt.,
z. Z. Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig,
Lindenstraße,
im Januar 1916.

Frau Martha Rost.
Leipzig, im Januar 1916,
Schwägerstr. 1.

Verlobte.

Irmgard Schilling, Leipzig, Floßplatz 33, mit **Ernst Carstaedt**, Regierungsassessor, Merseburg, Christianenstraße 5.

Ida Rudolph mit **Albin Gottweis**, z. Z. im Felde, Leipzig.

Vermählte.

Richard Schönian mit **Johanna geb. Essigke**, L.-Sellenhausen, Wurzer Straße 197.

Geburten.

Ldstm. **Max Ulrich**, z. Z. verw. im Laz. und Frau **Aenne geb. Fuhlbrügge**, L.-Eutritzsch, Heilnickestraße 17, ein Sohn.

Am 11. d. M. verschied unser erster Techniker

Leopold Hetzer.

Wir verlieren an ihm einen unserer treuesten Freunde und Mitarbeiter, welcher auf unserem Gebiete ganz Hervorragendes leistete und schuf.

Er war einer von denen, welche mithalfen, den Ruf der Firma zu dem jetzigen Ansehen zu bringen.

Wir werden seiner stets gedenken.

Leipzig und Dresden, den 13. Januar 1916.



Unser lieber Kollege, der technische Leiter

Leopold Hetzer

ist tot.

Nur die, welche mit ihm arbeiteten, können ermessen, was wir an ihm verloren haben. Sein reiches Wissen, sein edler Charakter, waren Gaben, welche ihn bei uns stets lebendig erhalten werden.

Leipzig und Dresden, den 13. Januar 1916.

Die technischen und kaufmännischen Mitarbeiter
der Firma

Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftl. Grundsätzen.

Während der Ferien traf uns die schmerzliche Kunde, daß unser lieber Alter Herr, der Kandidat des höheren Schulamts

Dr. phil. Friedrich Nieschlag

(aktiv M. 09—O. 14)

am 18. Dezember bei Beauvignies den Heldentod für Kaiser und Reich erlitten hat. Seine Verdienste um die Korporation sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

Leipzig, den 18. Januar 1916.

In tiefer Trauer
Der U. S. V. zu St. Pauli.
Marta Müller, jur. O. X.

Am 11. Januar 1916 verstarb zu Oberschlema unser hochverehrtes außerordentliches Mitglied, der Hüttenmeister am Kgl. Blaufarbenwerk, Herr Bergrat

Kurt Roessler.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Gönner unserer Korporation und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Leipzig, den 18. Januar 1916.

In tiefer Trauer
Der U. S. V. zu St. Pauli.
Marta Müller, jur. O. X.

Nach fast 27jähriger, glücklicher Ehe verlor ich meinen über alles geliebten, stets fürsorgenden Mann, den Kriegsfreiwilligen Unteroffizier

Otto Peschke

im 56. Lebensjahre.

Er starb für sein geliebtes Vaterland am 17. Oktober 1915 in einem Kriegslazarett. In unsagbar tiefstem Schmerz

Pe1302* **Maria Peschke geb. Gürke.**

Heute nachmittag entschlief nach längerem Leiden meine liebe Tochter, Schwester und Braut

Erna Kessler.

In tiefer Trauer:
Wwe. Alma Kessler
geb. Henke,
Bruder und Bräutigam.

Ke1801*

Gestorben:

Leopold Hetzer, L.-Volkmarndorf, Kirchstraße 7. Beerdigung: Sonnabend mittag 12 Uhr auf dem Sellenhäuser Friedhof.

Fritz Lamm, L.-Thonberg, Krugstraße 6. Beerdigung: Sonnabend nachmittag 2 Uhr auf dem Südtfriedhof.

Frau **Amalie** verw. **Krost** geb. **Fiedler**, L.-Reudnitz, Riebeckstraße 56. Beerdigung: Freitag vormittag 1/2 11 Uhr vom Trauerhause aus.

Fräulein **Elsa Liesche**, L.-Volkmarndorf, Eisenbahnstraße 120.

Frau verw. **Forstmeister Schwanecke**, Leipzig.

Emilie Renneberg, L.-Thonberg, Reitzenhainer Straße 88. Beerdigung: Sonnabend nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof.

Am 11. Januar starb nach schwerer Krankheit unser langjähriger Vertreter

Herr Johann Karl Hartmann

Leipzig-Kleinzschocher, Wigandstraße 20.

Der Verbliebene hat 28 Jahre lang als treuer Mitarbeiter in unseren Diensten gestanden. Wir werden seiner stets dankbar gedenken.

Da129 **Direktion der Dampfbrauerei Zwenkau A.-G.**

Statt besonderer Anzeige!

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden, hochbetagt, unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau verw. Forstmeister Schwanecke

Leipzig und Wernigerode-H., den 12. Januar 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen
Adolf Schwanecke, Major.

Scha169

Statt jeder besonderen Nachricht.
Heute entschlief sanft unsere liebe kleine

Thea

im fast vollendeten 4. Lebensjahre.
Borsdorf, den 13. Januar 1916.

In tiefstem Schmerz
Richard Füssel und Frau **Frieda geb. Michel.**
Walther Füssel. **Gertrud Füssel.**
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Jan., 2 Uhr nachm. von der Kapelle des Friedhofes zu Borsdorf aus statt. Fu128

Freiberg, mit Herrn **Erich Dindler**, Dresden, zurzeit auf Urlaub. Fräul. **Wilda Jehl**, Falkenberg, mit Herrn. **Paul Berger**, Dresden. Fräul. **Annchen Racer**, Großhauemanns Töchl. Quakenbrück b. Osabrück, mit Herrn. **Eurt Lucius**, Hauptm. im Inf.-Regt. 17, zurz. Leipzig, St.-Georgs-Cajareit.

Gestorben.
(Die mit † bezeichneten sind in Anzahl für das Vaterland gefallen.)
Herr **Vornace** Wl.: Frau **Martha Ludia Kraus** geb. Köhner, Borna.
Herr **Chemnitzer** Wl.: Herr **Fritz Urban**, Rfm., Gest. in einem Ref.-Regt., 29 J., Chemnitz. † Herr **Walter Kasser**, Soldat, 21 J., Chemnitz. Herr **Karl Wilh. Meißner**, Lokomotivführer i. R., Inhaber des Albrechtskr., 42 J., Chemnitz. Frau **Marie Ernest. Selma** verw. **Müller** geb. **Kubisch**, 62 J., Chemnitz. Frau **Elementine Minna Janke** geb. **Köhler**, 66 J., Chemnitz. Herr **Ferdinand Schöhe**, Buchbindermeister, 64 J., Chemnitz. Herr **Aug. Reinhold Wittig**, Färber, 65 J., Chemnitz. Frau **Vina Ottilie Dohr** v. m. gem. Eger geb. **Jäger** aus **Thöppan**, 69 J., Chemnitz. Frau **von Barbara Sedion** geb. **Rein**, 65 J., Chemnitz.
Herr **Erismittlschauer** Wl.: Herr **Karl Moritz Meyer**, 80 J., Erismittlschau. Frau **Emma Wolf** geb. **Reimann**, Erismittlschau. Frau **Hermine** verw. **Weller** geb. **Lammer**, Erismittlschau. † Herr **Georg Prenz**, Landwehrmann, Erismittlschau.
Herr **Döbelner** Wl.: Herr **Karl Friedrich August Riedel**, Jammersmann, Veteran von 1870/71, 60 J., Mochlitz.
Herr **Dresdner** Wl.: † Herr **Paul Heh**, Ritter des Eis. Kreuzes 2. Kl., 28 J., Dresden. † Herr **Walter Erdmann**, Kriegsfreiw. i. Ref.-Jäger-Bat. 25, 19 J., Dresden. † Herr **Rud. Vogelgefang**, Einl.-Freiwil. in einem Gen.-Regt., Dresden. Herr **Schuldr.** a. D. **Otto Siegel**, 77 J., Dresden. Frau **Schmiedemil.** **Bertha Kreuzel** geb. **Riedel**, Dresden. Herr **Reichmann**, Dr. jur. **Rudolph Vetter**, Dresden. Frau **Stadtb.** **Auffeber** **Amalie Selma Doffmann** geb. **Schuster**, 47 J., Dresden. N. Frau **Emilie** verw. **Knieß** geb. **Horn**, 82 J., Dresden. Herr **Wilhelm Julius Israel**, Schirmmeister i. R. d. R. & St.-C.-B., 78 J., Dresden. † Herr **Martin Schieblisch**, 24. d. R. im 3. Regt. 178, 25 J., Burkau u. Dresden. Frau **Abelne Biebig** geb. **Cartelmann**, 52 J., Dresden. Herr **Ernst Emil Hofmeister**, 67 J., Dr.-Rath. Aus **Freiburger** Wl.: † Herr **Johannes Max Weilmann**, Kanonier im Ref.-Feld-Art.-Regt. 69, Eidelstedt. Frau **Agnes** verw. **Wucher** geb. **Krüner**, 70 J., Freiberg.
Herr **Wimmer** Wl.: Herr **Hermann Walter Reibertanz**, 19 J., Grimma.
Herr **Reckner** Wl.: † Herr **Alfred Schuster**, Landstammann in einem J.-Regt., Reckner. † Herr **Rudolf Moritz Willo Müller**, Ref. im Infant.-Regt. 179, Reckner. † Herr **Oswald Walter Schuster**, Landstammann in einem Ref.-Inf.-Regt. 35 J., Outeborn. † Herr **Ray** **Ernst**, Soldat in einem Ref.-Inf.-Regt., Reckner.
Herr **Pirner** Wl.: Frau **Anna** **Rehmann** geb. **Böttner**, 45 J., Pirna. Frau **Therese** **Bähnichen** geb. **Riedel**, 75 J., Copitz.
Herr **Planer** Wl.: Herr **Ernst Julius Müller**, Privatm., Veteran von 1870/71, 69 J., Planen. † Herr **Ab. Edwin Reel**, Orenad. im Garde-Oren-Regt. 7, 24 J., Oberhossau und Planen.
Herr **Rieser** Wl.: Fräulein **Helz** **Degenholbe**, 17 J., Riela.
Herr **Wargner** Wl.: † Herr **Johs. Kurt** **Lehndel**, Erl.-Ref., Wargner. † Herr **Outsbei**, **Walter Pönisch**, Gest. in ein. Ref.-J.-Regt. **Verlewig** und **Kellertwig**. † Herr **Fabr. P. Jimmermann**, Soldat, 20 J., Obernischke. Frau **Tierarz** **Emma Rinder** geb. **Pösch**, Falkenbain.
Herr **Hilauer** Wl.: Frau **Therese** **Goldberg** v. m. **Prämer** geb. **Heppert**, 74 J., Jittau. Herr **Heinrich** **Herr**, Jurist, Veteran v. 1870/71, 67 J., Obersobert.
Herr **Wischer** Wl.: Frau **von** **Antigardtslehr**, **Ernestine Eleonore** **Waumann** geb. **Dppe**, 69 J., Jockkau.

Eingetroffen! aus Ausl. **Speck** Nr. 263 Nr., ab Lag. **Dresden**. Teilw. geräuch. **Eilanfragen** an **J. Franz**, **Breslau**, **Brüderstraße 7**, „Eiffeltor“. Tel. 4965. Horn, 82 J., Dresden. Herr

M. Ritter Beerdigungsanstalt
Matthäikirchhof 32. Tel. 798 u. 4994.
Süd-Filiale: Suder. 26. Tel. 31882. West-Filiale: L.-Gohlis, Lindenbäcker Str. 62. Tel. 50367.

„Ihre Wäsche ist entzückend“

und findet an Schönheit und Eleganz in Leipzig nicht ihresgleichen, dabei sind ihre Preise tatsächlich sehr billig.“ So sagte mir kürzlich eine Dame der besten Leipziger Gesellschaft. Auch viele andere, den ersten Gesellschaftskreisen und dem Mittelstande angehörende Damen haben sich wiederholt in gleich anerkennender Weise ausgesprochen. Jede Anerkennung seitens der Kundenschaft wiegt aber bekanntlich doppelt schwer. Was die Kundenschaft über ihre Lieferanten sagt, ist wahr. Das ist auch aus der Tatsache ersichtlich, daß mein bedeutendes erstklassiges Wäscheatelier auch während des Krieges voll besetzt ist. Zur Zeit habe ich wieder eine größere Anzahl Braut-Ausstattungen und Gesellige-Ausstattungen in Arbeit. Was meine Preise anbelangt, so ist es Grundfah meines Hauses, stets das Beste vom Besten zu billigsten Preisen zu liefern und bei gleicher Qualität stets das Billigste zu sein.

Polich

Logo zur grünenden Eiche. 8 Uhr Arbeit I. Grad. Pe150

Ämtliche Bekanntmachungen

Ausführungsverordnung zu der Bundesratsverordnung betreffend Saatkartoffeln vom 6. Januar 1916. (R. O. Bl. S. 5).

1. Händler, landwirtschaftliche Genossenschaften und landwirtschaftliche Vereine, die nach § 1 Ziffer 2 die Erlaubnis zum Handel mit Saatkartoffeln erworben wollen, haben ihre Gesuche im Verichte ihrer gewerblichen Niederlassung bei der Amtshauptmannschaft, in bezirksfreien Städten bei dem Stadtrate anzubringen.

2. Diese Gesuche sind unter gutachtlicher Verrückung (§ 2 Satz 3), die sich auch auf die Zuverlässigkeit des Gesuchstellers zu erstrecken hat, an die Amtshauptmannschaft abzugeben.

3. Die Amtshauptmannschaften stellen nach Befinden Ausweise über die erteilte Erlaubnis aus und erlassen die erforderlichen Vorschriften zu der in § 8 verordneten Durchführung und deren Überwachung.

Nachstehend wird die obenerwähnte Bekanntmachung des Bundesrats zur Kenntnis gebracht. Dresden, den 11. Januar 1916. Nr. 13a II B IV. Ministerium des Innern.

Bekanntmachung, betreffend Saatkartoffeln.

Vom 6. Januar 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

- § 1. Die Höchstpreise für Kartoffeln gelten bis zum 15. Mai 1916 nicht für Kartoffeln, die
1. vom Erzeuger unmittelbar an Landwirte als Saatkartoffeln zur Aussaat verkauft werden, oder
 2. von Händlern, die von der höheren Verwaltungsbehörde die Erlaubnis zum Handel mit Saatkartoffeln erhalten haben, als Saatkartoffeln gekauft werden, oder
 3. von zugelassenen Händlern (Nr. 2) als Saatkartoffeln an andere zugelassene Händler oder an Landwirte verkauft werden oder an solche Personen, welche durch eine Befreiung der Ortspolizeibehörde den Nachweis erbringen, daß sie in der Lage sind, die anzukaufenden Kartoffeln unmittelbar zu Saatwecken zu verwenden.
- Der in Nr. 2 vorgezeichneten Erlaubnis bedürfen auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften und landwirtschaftlichen Vereine.
- § 2. Die Erlaubnis zum Handel mit Saatkartoffeln (§ 1 Nr. 2) wird von der höheren Verwaltungsbehörde erteilt, in deren Bezirk der Händler seine gewerbliche Niederlassung hat. Sie gilt für das Reichsgebiet und ist jederzeit widerruflich. Sie darf nur einer dem Bedürfnis entsprechend beschränkten Anzahl von Personen erteilt werden, die abgeben von landwirtschaftlichen Genossenschaften und landwirtschaftlichen Vereinen bereits vor dem 1. August 1914 den gewerbsmäßigen Handel mit Saatkartoffeln ausgeübt haben müssen.
- § 3. Die zugelassenen Händler haben besondere Bücher über ihre Geschäftsabläufe in Saatkartoffeln zu führen. Sie haben darin den Namen des Vertragspartners, die Menge und den Preis ersichtlich zu machen. Nach ist anzugeben, ob der Vertragspartner Landwirt, Händler oder eine nach § 1 Nr. 3 sonst zugelassene Person ist.
- Zu dieser Buchführung sind auch Landwirte verpflichtet, die gewerbsmäßig Saatkartoffeln kaufen und verkaufen.
- § 4. Die nach § 3 zu führenden Bücher sind der zuständigen Behörde auf Verlangen jederzeit vorzulegen.
- § 5. Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.
- § 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften im § 3 und 4 dieser Verordnung sowie die nach § 5 erlassenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Gefängnis bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.
- § 7. Verträge über Lieferung von Saatkartoffeln, die vor dem 29. Oktober 1915 zu einem höheren als dem Höchstpreis oder nach dem 28. Oktober 1915 zu Höchstpreisen abgeschlossen sind, werden aufgehoben, soweit nicht Lieferung bei Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist.
- § 8. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
- Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Debrück.

5. Gesuche um Zulassung zu der im März 1916 stattfindenden Prüfung sind spätestens den 1. Februar 1916 mit den unter 3a-c gedachten Schriftstücken und den bisherigen Schulzeugnissen versehen, bei der Königl. Prüfungs-Kommission abzugeben. In diesen Schriftstücken ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige bereits unterzogen hat. Außerdem hat derselbe einen seinen Bildungsgang wiedergebenden selbstgeschriebenen Lebenslauf und eine behördlich beglaubigte Photographie beizufügen.

6. Prüfungen nach § 89 Ziffer 6 der Wehr-Ordnung werden nicht abgehalten.

Leipzig, den 12. Januar 1916. Nr. 107
Königl. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Leipzig.

Städtischer Eierverkauf.

Der Rat hat von der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin wieder einen Posten frische Eier aus Oesterreich-Ungarn gekauft. Sie kommen von Freilag, den 14. Januar 1916, an in einer größeren Anzahl einschlägiger Geschäfte zum Verkauf.

Die Eier werden nur an Leipziger Einwohner gegen Vorlegung des Einwohnermeldefcheines oder des Leipziger Kriegsunterstützungsausweises verkauft.

Der Preis beträgt 18 Pf. für das Stück. An einen Käufer werden nur bis zu 10 Stück abgegeben.

Die Eier sind besonders kenntlich gemacht durch einen angebrachten Strich in grüner Farbe.

Leipzig, am 13. Januar 1916. Kr.-E.-A.
R1601
Der Rat der Stadt Leipzig.

Oblastbuch.

Zur Bezeichnung der auf den einzelnen Grundstücken ruhenden bürgerlichen Verpflichtungen wird ein Oblastbuch geführt.

Das Oblastbuch dient besonders zur Eintragung

- a) der gekündeten Anliegerleistungen,
- b) der auf einzelnen Grundstücken ruhenden Verpflichtungen zur Unterhaltung von Straßen nebst Zubehörungen,
- c) der Ansprüche auf Erstattung von Anliegerleistungen,
- d) der den einzelnen Grundstücken auferlegten Bauabgaben,
- e) nachbarlicher Vauvergünstigungen und -verpflichtungen,
- f) der Ansprüche aus Sicherheits- und wohlfahrtpolizeilichen Aufwendungen, und zwar in den Fällen c, d und f auch schon vor Eintritt der Fälligkeit.

Das Oblastbuch kann auf unserem Bauamt Nr. 2, Neues Rathaus, Zwischengasse, Zimmer Nr. 250, während der Geschäftsstunden von den Beteiligten, d. h. den durch eine Eintragung mittelbar oder unmittelbar Verpflichteten und Verpflichteten, eingesehen werden.

Leipzig, am 12. Januar 1916. Nr. 100
Baupol.-Amt B 37. Der Rat der Stadt Leipzig.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir den Bebauungsplan Leipzig-Lindenau-Südost (Nr. 30 des Gesamtplans), der bereits vom 24. September bis 22. Oktober 1910, vom 19. Juli bis 16. August 1912, vom 25. Juni bis 23. Juli 1913 und vom 30. Mai bis 27. Juni 1914 öffentlich aus-gelegen hat, geändert. Plan und Bauvorschriften liegen deshalb nochmals vom 17. Januar bis 14. Februar d. J. im Neuen Rathaus, Zwischengasse, Zimmer 255, öffentlich aus.

Widersprüche, die sich nur gegen die Änderungen richten dürfen, müssen bei deren Verlaufe innerhalb der Frist bei uns angebracht werden.

Leipzig, am 13. Januar 1916. Nr. 100
Baupol.-Amt B 27. Der Rat der Stadt Leipzig.

Einbau eines Seelöwenbehälters in die Bleibe betreffend.

Der Zoologische Garten, A.-G., in Leipzig hat um die nachträgliche Erteilung der Erlaubnis zum Einbau eines Seelöwenbehälters in die Bleibe auf der Straße zwischen der Einmündung der Parthe und der Pestalozzibrücke nachgesucht.

Die Abhaltung der unteren und oberen Ende des Behälters sind so eingerichtet, daß sie bei Hochwasser und Eisverfänger jederzeit mit Leichtigkeit entfernt werden können, sie bestehen nur aus feuerfesten Steinen.

Gemäß §§ 23, 39, 155 b des Wassergesetzes vom 12. März 1909 wird dieser Antrag auf Erlaubnis einer besonderen Wasserbenutzung mit der Aufforderung bekanntgemacht, etwaige Einwendungen gegen die begehrt besondere Benutzung binnen 2 Wochen bei der Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen.

Die Unterlagen des Antrages liegen innerhalb der bestimmten Frist während der geschäftlichen Stunden in der Königl. Amtshauptmannschaft, Köpplitz 11, Zimmer Nr. 14, zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus.

Leipzig, den 7. Januar 1916.
Die Königl. Amtshauptmannschaft als Wasseramt.

Gemeindeparkasse Dörsch.

Gemeindeparkasse: Röhre Staats- und Straßenbahn. Geschäftsjahr 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Jahreszinsfuß 3 1/2 %

Tägliche Verzinsung.

Postsparkonto 14980 Leipzig.

Sparkasse Gaußsch.

Gemeindeparkasse: Röhre Staats- und Straßenbahn. Geschäftsjahr 8-1 und 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.

Tägliche Verzinsung mit 3 1/2 %

Postsparkonto Leipzig. 14601

Sparkasse Markkleeberg.

im Rathaus zu Markkleeberg - 7 Minuten von der Einmündung L.-Dörsch der Großen Leipziger Straßenbahn - Linie D und G -

Jahreszinsfuß 3 1/2 %

Tägliche Verzinsung. Geschäftsjahr: Herbst 8-1 u. 3-5 Uhr, Sonnab. 8-2 Uhr. Fernspr. 35473. Postsparkonto Leipzig 50357.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Erfahrener erster Buchhalter oder Buchhalterin für Großbrauerei ausbittungsweise zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. unter B. J. 791 an den „Invalidendank“ Leipzig, erbeten. a6743

Zur Anfertigung technischer Zeichnungen wird ein militärischer Herr oder eine Dame zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Dr. Th. Horn, Tachometerfabrik, Großschöcher-Leipzig, Ho...

Kartonnagen- und Wellpappenfabrik sucht für Kontor und Kasse geschäftsgewandten jungen Mann, militärisch, zu baldigem Antritt. Off. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter R. L. 783 an den „Invalidendank“, Leipzig, erbeten. a6745

Lichtige Reisende sofort gesucht. Leipzig-G., Similtendstr. 7, I. E. Solider und sauberer Buchbinder sofort gesucht. Herr. Häpfer, Buchbindermeister, Waldenburg I. E. Solider, zuverlässiger Arbeiter per sofort gesucht. Th. W. Mücke Nachfolger, Kühr-Jahrlch, Müllers, Lancher Straße 7.

Büfettfräulein für groß. Café mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stillevermittlerin, Halle a. S., Mittelstraße 8. Be343
Off. ab 1. Febr. 1. Dienstadt, nachm. 2-3 Uhr. Ad.-Str. 42, I. E.

Mehrere kräft. Arbeiter für dauernd sofort gesucht. Zieh- u. Walzwerk, Lautsch, Eisenbahnstraße 17. a6723

Stereotypur-Gehring stellt Oftern 1916 oder auch sofort ein Buchdruckerei Leipziger Tageblatt Königstraße 3, II. Suche alt., nur hinderl. Jf., m. d. Hausfrau in allem unter-päßl. Coblis, Blumenstr. 22, p. R. a6725

Stellengesuche

Wer hat tageweise Beschäftigung für erfahrenen Kaufmann zu vergeben? 1623
Off. Angaben u. F. G. 208
Hilfstr., Meub., Hallstr. Str. 37.
16. Mädchen, das häusl. Karussell besetzt hat, sucht Stellung in Kontor. Off. u. L. 63 Exp. d. Leipz. Tagebl. a6711

Bekäufe

Restaur. = Grundstück mit Gart. u. Garten, guter Verkehr, umhängehalber zu verk. Industr.-Stadt G. Off. u. Z. 180 Exped. d. Leipz. Tagebl. a6717

Ein Grundstück zu verkaufen, passend für Geschäftszwecke. Zu erfragen Meisingerstr. Nr. 57 St. 11. bei Lüthen.

Briefmarken-Sammlung

„Europa“ ca. 10000 - A. Katalogwert sehr prächtig (sofort) Einverkauft, halb, verkauft, auch viele wertv. Doubl. Off. erb. L. 62 Exped. d. Leipz. Tagebl. a6718

Billige Möbel! Trotz der enormen Teuerung verk. noch zu alten Preisen Kompf. Speise-, Herren- und Schlafzimmern, Küchen-einrichtungen, sowie Einzelmöbel jeder Art Leipziger Möbelhaus Carl Breitwieser 16 gegenüb. Krystallpalast
Telephon 18344

Gold, Silber, Brillant, Smaragd, Perl., zahle hoch. recelle Preise Goldm.-Gesch. Behramm, Café Corso, gegenüb. Neues Theater, Augustusplatz. Schn198

Gut erhalt. Mandoline kauft Promenadenstraße 43, I.

Schweres Zugpferd

zu kaufen gesucht. Angebote erbitet Verein Chemischer Fabriken, Aktiengesellschaft, Feib. V. a6719

Ica Photo

9x12 b. zu verk. Off. u. L. 68 Exp. d. Leipz. Tagebl. *248

Antike Zinnfiguren

zu verkaufen. Zur Messe Köpplitz, Block II, 7. Reihe. *194
Solide Polsterbetten, billig, 1. Feib., Reichstraße 14, p. I. In Arbeit, Preisverbilligt. Möbel, „Pioniere“, Hohestr. 26. a6712

2 Stiere Federbetten, Weißf. mit Matr. billig zu verk. Volk-marsdorf, Vogelsangstr. 21, II. *279

Ein Perfortepich

3x4, zu verk., und 2 kleinere, unbenutzt, wegen Einberufung J. Heeresd. Kl. Stiemeringstr. 27. 19473

10 000 m Zellbahnstoff, vorchriftsmäßig, sofort abzugeben. Anfragen an Oscar H. Würfel, Neumarkt 31/33. *254

Hundekuchen

in Tafeln liefert W. Schmidt jr., Leipzig, Nordstraße 14, Drogeriehandlung. Tel. 7225. Sch16

Kaufgesuche

Gold, Silber, Platin, Ranz., Brillant, Smaragd, Perl., zahle hoch. recelle Preise Goldm.-Gesch. Behramm, Café Corso, gegenüb. Neues Theater, Augustusplatz. Schn198

Gut erhalt. Mandoline kauft Promenadenstraße 43, I.

Gold, Silber, Brillant, Smaragd, Perl., zahle hoch. recelle Preise Goldm.-Gesch. Behramm, Café Corso, gegenüb. Neues Theater, Augustusplatz. Schn198

Gut erhalt. Mandoline kauft Promenadenstraße 43, I.

Wettstraße 54, Barriere und H. I. sofort oder später zu vermieten. Röh. Vorderhaus I. a6714

Schöne Wohn. mit Garten Körnerstraße 64, part. I. sof. od. sp. 500 - 6. I. E. R. p. 1. 4. 345 - 6. Tel. 3782. a6715

Funkenburgstraße 2 Wohnung im 3. Stock, 7 Zimmer und reichl. Zubehör, (sofort oder später für 1900 - 6) jährlich und eine dergl. daselbst, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, am 1. April 1916 für 1700 - 6 jährlich zu vermieten. Ba277

Justizrat Barth, Marktgrabenstraße 6. Wohnung, 4 Zimmer, große Küche, Garten, 500 - 6, sofort zu beziehen, zur Hälfte des Mietpreises. Ba222

Brielestraße 11 in L.-G. Wohnung, 3 Z., 1 Ka., Bad, Veranda, Alschel, Kohlenofen, elektr. Licht u. Gas, Nachtbl., 450 Hof u. 550 L. 4. Röh. Tel., Barneder Str. 10, I. lks. a6716

L.-Leipzig 2 herrsch. Wohn., 3 Z., 1 Ka., Bad, Veranda, Alschel, Kohlenofen, elektr. Licht u. Gas, Nachtbl., 450 Hof u. 550 L. 4. Röh. Tel., Barneder Str. 10, I. lks. a6716

Bad Elster.

In einer vor drei Jahren erbauten VILLA in vorzüglicher Lage am Albertpark, sind zum 1. April 1916 drei Etagen zu vermieten. Näheres durch den Verleger Ed. Bartus. Ba276

Mietgesuche

möbl. Arbeits- und Schlafzimmer in absolut ruhigem Hause im Bachbühlerviertel Leipzig. Hochgelegene möglichst trockene Lage der Zimmer erwünscht. Offerten u. Z. 158 an die Exp. d. Leipz. Tagebl. Me728

Geb. Dame i. h. beh. Zimmer in gut. Familie, Nähe Waldstr. Ang. m. Pr. L. 64 Exp. d. Leipz. Tagebl. *247

Verloren

Kassiermesser in rot. Etui u. 50 Pf. b. Petersstr. verloren. G. B. a6720
Rindenan, Röh. Str. 10b, II. lks. a6720

Verloren

Kassiermesser in rot. Etui u. 50 Pf. b. Petersstr. verloren. G. B. a6720
Rindenan, Röh. Str. 10b, II. lks. a6720

Mitteilungen aus der Gesamtratsitzung

am 5. Januar 1916.

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Wittich.

I. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgt in Anwesenheit des Stadtvorordnetenvorsetzers...

Der Vorsitzende begrüßt zunächst die Vertreter des Stadtvorordnetenkollegiums...

Im Anschluß daran dankt er allen in der Stadt- wie Schulverwaltung Tätigen...

Mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß dem deutschen Volke mit Gottes Hilfe...

Anschließend hieran beglückwünscht und begrüßt der Stadtvorordnetenvorsetzer...

Stadtrat Bluff dankt hierauf herzlich. Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

2. Man nimmt Kenntnis a) von einem Berichte über die 28. Fahrt des Vereinslagerzugs...

b) von einer größeren Anzahl von Dankschreiben für die den Truppen überlieferten Weihnachtsgeschenke.

c) von einem Dankschreiben des Kriegsauslaufes sozialistischer Vereinigungen...

3. Ferner nimmt man Kenntnis von einer Zuschrift der Königlich Generaldirektion...

Danach ist es jetzt zwar nicht möglich, dem Balkanzug einen Leipzig berührenden durchgehenden Wagen beizugeben...

4. Einverständnis wird damit erklärt, daß der Geburtstag Sr. Majestät des Deutschen Kaisers...

5. Vorschlagsgemäß wird beschlossen, das durch die Wahl Pastor Leppers zum 1. Diakonus...

6. Die Kirchensteuerordnung für Kötzsch-Marktleiberg wird genehmigt.

7. Die Höchstpreise für Wild werden anderweit festgesetzt.

8. Antragsgemäß werden folgende a) die Lieferung von 100 gelbemarmierten Laternen...

b) die Lieferung von 2000 Hängelichtbrennern mit festem Schirm...

c) die Anschaffung von 1000 Gasochern für die Leihgasanlagen...

d) die Anschaffung sowie die Lieferung von Röhren, von Sand...

e) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

f) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

g) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

h) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

i) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

j) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

k) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

l) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

m) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

n) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

o) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

p) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

q) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

r) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

s) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

t) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

u) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

v) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

w) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

x) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

y) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

z) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

aa) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ab) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ac) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ad) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ae) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

af) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ag) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ah) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ai) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

aj) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ak) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

al) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

am) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

an) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ao) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ap) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

aq) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ar) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

as) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

at) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

au) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

av) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

aw) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ax) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ay) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

az) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

ba) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

bb) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

bc) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

bd) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

be) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

bf) die Anschaffung von Röhren, von Sand...

100 000 M für die Sache geopfert ist dann in Differenzen mit den letzten Verhandlungsmitteln...

Bereinsnachrichten

Leipziger Neubevölkerung (Pflege freien Meinungsäußerung), Kaffeehortmann, Grimmaischer Steinweg 2...

Die Ortsgruppe Leipzig des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen bezieht Sonnabend, den 15. Januar...

Wanderfahrten, v. D. 15. Januar, abends 9 Uhr, Probstheide P. nach Jeschwitz...

Wochenbericht des Pfabinderkorps Leipzig (Deutscher Pfabinderbund)...

Infanterie-Lehrkompanie im Jugendbund Leipzig, Löperstraße 2, Fernruf 11 030...

Recht und Gericht

Königliches Oberlandesgericht

— Dresden, 12. Januar.

Revisionsverhandlung. Der seit Jahren bestehende Streit zwischen der Mittelstands-Vereinigung für das Königreich Sachsen...

Bilanz zum 31. Juli 1915.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various assets and liabilities with monetary values.

Zigarrenfabrik od. Zigarren-Großhandlung

gegründet, welche einem seit 15 J. bestehenden Zig.-Gesch. Zigarren bei monatl. Abrechnung in Kommission liefert...

Hainstraße 17/19

Durchgang Lichtspiele U. T. Morgen prima

Ralbfleisch

zu Pfefferfleisch Pfund 1,20, zum Braten Pf. 1,30 u. 1,85

Mittags von 1-4 geschlossen.

Sonnabend

H. Ralbfleisch Pf. 1,20, H. Brat- u. Gulaschfleisch ohne Knochen Pf. 1,40-1,60

Gehacktes Pf. 1,40, Leber Pf. 1,40

Roulade Pf. 1,40, Roastbeef Pf. 1,40

Terzelschwanz von 2 an, Wildgarten Sohle, Plattenstraße 18.

Für Großabnehmer eist!

Da Seife sehr knapp.

Weißer Hamburger Seife 100 kg 82 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

gelber Hauswirtschafts-Seife 100 kg 80 M

Advertisement for Unterkleidung (Underwear) featuring a man in a military-style uniform and a list of products like 'Militärhemden' and 'Unter-Jacken'.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Table with Soll (Debit) and Haben (Credit) sections, listing various expenses and revenues.

Siemens & Halske Aktiengesellschaft.

Bücherrevision, Bücherabschluß.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig.

Frauen-Gewerbeverein.

II. Familienabend

Sonntag, d. 16. Januar, abds. 8 1/2 Uhr

Musikalische Darbietungen unter gütiger Mitwirkung der Herren Meis Rudolph Gade (Gesang) u. R. Wagner (Klavier).

Chorleiter des Vereinsgesangschores, Frau.

Vortrag: Fräulein Marie Louise Schumacher.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste, auch männl. Angehörige, willkommen. Gäste 25 C, Eintr. Mitgl. frei, Neue Karten a. Saaleing.

Schreiberverein „Hauschild“, L.-Gohlis.

Ordentliche Hauptversammlung

Sonntag, d. 23. Januar 1916, nachm. 4 Uhr, im Vereinshaus.

Geschäftsfolge:

1. Begrüßung, 2. Jahresbericht, 3. Bericht des Schatzmeisters, 4. Bericht der Herren Rechnungsprüfer, 5. Wahl des Vorstandes, des Spiel-, des Wahlschusses, des Kassa- u. des Schriftführers, 6. Schiedsgerichts, der Rechnungsprüfer, 7. Festsetzung des Einschießgeldes, des Vereinsbeitrages, des Pacht- und Wasserzinses, 8. Genehmigung des Haushaltsplanes, 9. Entwaige Anträge.

Der Vorstand, 3. H.: Fahr. Post.

Spezial-Anstalten: I. H., III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, Volkshaus L-R

Marxstraße 3, Notstandsküche L-R, Querstraße 2

Spezial-Anstalten: I. H., III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, Volkshaus L-R

Spezial-Anstalten: I. H., III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, Volkshaus L-R

Spezial-Anstalten: I. H., III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, Volkshaus L-R

Spezial-Anstalten: I. H., III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, Volkshaus L-R

Spezial-Anstalten: I. H., III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, Volkshaus L-R

Deutscher Reichstag

Von unserer Berliner Schriftleitung
Sitzungsbericht

Berlin, 13. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Weidrich, Freiherr von Eitel.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.
Ernährungsfragen
(dritter Tag)

Abg. Simon (Soz.): Die Maßnahmen der Regierung kamen meist zu spät und waren unzureichend. Der schamlose Lebensmittelmangel ist von der Regierung geduldet worden. Die Preissteigerung ist nicht verursacht worden durch das Fehlen von Lebensmitteln, sondern durch die falschen Maßnahmen der Regierung. Auch die Landwirte haben zum Teil die Höchstpreise ganz erheblich überschritten und sind daher auch bestraft worden. Erst gestern sind schiffliche Quitsbesitzer wegen solcher Preissteigerungen verurteilt worden. Aber die Strafen sind viel zu niedrig. Ein Wucherer hätte an Wurstwaren 10 000 Mark verdient und wurde zu 3000 Mark verurteilt. Da lohnt sich der Wucher. Die Bewanderten aber soll man nicht bestrafen. Wir beantragen daher eine entsprechende Abänderung des Gesetzes. Das Volk weiß, daß Lebensmittel genug vorhanden sind. Darum versteht man nicht, daß die Regierung der Spekulation die Möglichkeit gab, sich zu entwickeln. Und dann hat man die hochgeschraubten Preise als Höchstpreise festgelegt.

Die Großhändler stecken gewaltige Gewinne in die Tasche. Die Städte können nichts ausrichten, weil sie nicht das Recht der Beschlagnahme haben. Sie sollen anscheinend nur als Puffer zwischen der Regierung und dem Volke dienen. Für die Landwirtschaft hat der Krieg nur goldene Früchte gebracht. (Widerpruch rechts.) Der Redner kritisiert dann eingehend die Tätigkeit der Reichsgereichtsstelle. Der Spirituszentrale hat man 45 000 Tonnen Roggen ausgeliefert, damit Schnaps gebrannt werden konnte. Erhebliche Mengen von Brotgetreide sind veräußert worden. Eine Erhöhung der Kartoffelpreise müßte katastrophal wirken. Der Redner bespricht dann die Verhältnisse der Lederindustrie. Das deutsche Volk hat 800 Millionen Mark für Leder zu viel bezahlt.

Abg. Mary (Str.): Deutschland hat sich jetzt im Kriege vom Auslande unabhängig gemacht. Das erkennen jetzt sogar die „Times“ an. Die Regierung braucht die Kritik der Volksvertretung nicht zu scheuen, aber viele Maßnahmen sind doch zu spät und zu zaghaft ausgeführt worden. Dabei hat es an Sachverständigenvorschlüssen nicht gefehlt. Der Redner behandelt eingehend die Kartoffelfrage. Die Preise zogen an, die Bevölkerung wurde unruhig, aber von seiten der Regierung geschah nichts. Es entstand eine Mißstimmung gegen die Landwirtschaft, obwohl sie ganz unschuldig war. Es mußte vermeiden werden, daß sich so ein

Gegensatz zwischen Stadt und Land

Mißstande. Die Mißstimmung griff bis in die beschwerlichsten Kreise hinein. Der Westen war in einer besonders schwierigen Lage; aber in Rheinland und Westfalen ist von den beteiligten Kommunalverbänden viel geschehen. Warum hat man diese Anregungen nicht beachtet? Warum hat man nicht im September getan, was man dann im November tun mußte? Es lag ein Fehler in der Organisation vor. Die Erbitterung erreichte bei uns zeitweise geradezu einen bedrohlichen Stand. Dann hat man wohl Kartoffeln geliefert. Aber es waren keine Speise-, sondern Futterkartoffeln. Wir sind im Westen gewöhnt Opfer auch in der Nahrung zu bringen, aber wenn Kartoffeln infolge von Beschlagnahme geliefert werden, dann müssen sie auch für den Menschen genießbar sein. In Düsseldorf war es an einigen Tagen so schlimm, daß die Frauen an die Schupstele herantreten und sagten: „Lieber Herr Schupmann, sorgen Sie dafür, daß wir Kartoffeln kriegen.“ Vielleicht kann man besondere Kartoffelsorten für den Westen einrichten. Sie müssen direkt von den Produktionsgebieten des Ostens nach dem Westen führen. Die Futtermittelpreise müssen möglichst niedrig gehalten werden. Es kommen ja jetzt Zufuhren aus Rumänien. Unbegreiflich ist es nur, daß sogar einzelne Reichsstellen die Preissteigerungen mitmachen. (Hört, hört!)

(Hört, hört!) Hier muß die Regierung Wandel schaffen. Besondere Fleisch-, Fett- und Butterkarten sind für das Reich nicht gut durchführbar; damit mögen sich die Gemeinden befassen. Unterstützungen sollten auch im Lebensmittelbereich gegeben werden. Bei der Lebensmittelversorgung schadet es gar nichts, wenn wir ein bißchen pessimistisch sind.

Besser finanzierte Kreise nehmen die Sache zu leicht.
Im Westen soll es Familien geben, die sich einen Vorrat von 80 bis 100 Pfund angelegt haben. (Hört, hört!) Die Berichte über die Tätigkeit der Preisprüfungsstellen sollten veröffentlicht werden; erst dann können sie wirksam sein.

Präsident Dr. Kaempf rügt die scharfen Neußerungen des Abgeordneten Simon gegen die Reichsgereichtsstelle.
Präsident der Reichsgereichtsstelle, Unterstaatssekretär Dr. Michaelis, weist ebenfalls die Neußerungen des Abgeordneten Simon zurück. Es ist richtig, daß die Kornbrennereien 45 000 Tonnen Getreide erhalten haben. Gewiß müssen die Brennereien bei der Versorgung zu kurz kommen, die Fabriken sind aber nicht ganz zu beheben. Die Schlempe liefert zudem ein gutes Futtermittel. Erstklassiges Getreide soll natürlich nicht verschrotet werden. Bei den Zusatzzugarten ist uns keine Schuld beizumessen. Jüngere Personen sollten diese nur erhalten, wenn sie ein Arbeitseinkommen von höchstens 2200 M. haben. Ich habe noch nicht gehört, daß Gynnasialisten solche Einkünfte haben. (Heiterkeit.) Herr v. Wamp hat einen scharfen Ton in die Aussprache gebracht.

Dezernent im Kriegsministerium Oberst Ehen antwortet auf die Ausführungen des Abgeordneten Simon über die Lederpreise. Zunächst handelt es sich darum, den ungeheuren Bedarf für die Neuformationen zu decken; die Preisfrage kommt erst in zweiter Linie. Diese Periode läuft im Frühjahr 1916 ab. Am 1. Mai 1915 führten wir Höchstpreise ein, dann kam ein Aufschlag zustande, so daß ein Preis erzielt wurde, der dem Kriegsministerium genehm war. Die Preisüberhöhung ist dadurch nicht beschränkt worden. Am 1. Dezember wurden Höchstpreise eingeführt. In nächster Zeit sollen Höchstpreise für Gerbstoffe kommen.

Abg. Feld (Katl.): Erzeuger und Verbraucher müssen Hand in Hand gehen und sich nicht gegenseitig bedrängen. Die Landwirtschaftskammer ist doch nicht nur für die Großgrundbesitzer da. (Zurufe rechts.) Auch auf den Pferdewärtern vertragen sie nicht das Interesse der kleinen Besitzer, die von den gezahlten hohen Preisen nichts profitieren. Die Reichsgereichtsstelle muß vor allem dafür sorgen, daß es nicht an Saatgetreide fehlt. J. B. Saathöfer ist mehr als rar. Die Fürsorge für die Verteilung des Düngers darf nicht außer acht gelassen werden. Die Höchstpreise für Gemüse führen zu sonderbaren Zuständen. Sie verdienen es dabei für die Erzeuger nichts, desto mehr geht der Verdienst auch hier in die Konserven. Die Hauptsache aber ist die Heranschaffung von Futtermitteln und Futter. Der Wille zum Durchhalten ist vorhanden. Wird auch der Wille zum Verständnis der gegenseitigen Interessen vorhanden sein?

Abg. Fischbeck (Fortshr. Vpt.): Der Unterstaatssekretär hat die Verantwortung für die Ausgabe so zahlreicher Zusatzzugarten den Gemeinden, insbesondere der Stadt Berlin, zugeschoben. Die Städte sind aber zu den Maßregeln von den Behörden gedrängt worden. Ueberall im Lande wurden 250 Gramm Zusatz gegeben. Weshalb sollte Berlin damit jögern? Es sind Fehler bei der Aufnahme der Bestände gemacht worden, die sich dann fortplanten. Man sollte nicht immer von dem Wucher der städtischen Kartoffelbändler reden, die auch ihr Risiko haben und ohne Profit nicht verkaufen können. Wir haben es erlebt, daß trotz der reichen Kartoffelernte nicht genügend Kartoffeln in die Städte kamen; sie wurden eben durch allerlei Mischgeschäften zurückgehalten, bis dann endlich die Höchstpreise kamen. Die Landwirtschaft muß jetzt beweisen, daß sie bereit ist, die Volksernährung durchzuführen, ohne einen besonderen Konjunkturgewinn zu erzielen. Es ist sehr leicht, hinterher aber den Schweinemarkt zu schimpfen. Der ist aber im Reichstage beantragt worden. Der entsprechende Antrag ist von den Abgeordneten Graf Westarp, Bassermann, Jansch usw. gestellt worden. Der Antrag auf Abschaffung der Schweine ist sogar hier im Reichstage einstimmig angenommen worden. (Große Heiterkeit und Hört, hört!) Wir müssen diese Fragen in ruhiger, sachlicher Weise be-

sprechen und in gemeinsamer Arbeit für das Wohl des Vaterlandes sorgen. (Beifall.)
Nächste Sitzung Freitag, den 14. Januar, vormittags 11 Uhr pünktlich: Kleine Anfragen, Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preußischer Landtag

Herrenhaus

Am Regierungstisch Dr. Besefer, v. Schorlemer, v. Dreifenbach, Dr. Lenze, Sydow, v. Loebell.
Der erste Vizepräsident Dr. Becker eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr mit einem Kaiserhoch und gedenkt des verstorbenen Präsidenten und zweiten Vizepräsidenten.

Auf Vorschlag des Fürsten Saffeldt wird durch Juruf Graf Arnim-Bohlenburg zum Präsidenten gewählt.
Dieser nimmt mit Dankesworten die Wahl an und führt aus: Ich stelle mich für das wichtige Amt zur Verfügung in einer für das Vaterland ersten und entscheidenden Zeit, die gewaltige Anforderungen an unser Volk in Waffen stellt. Noch ist der Winter dunkel und kalt, aber das neue Lebenslicht des Frühlings schmückt das stolze und friedvolle Deutschland.

Er. Becker wurde darauf zum ersten Vizepräsidenten wiedergewählt und Fürst Salm-Salm als zweiter Vizepräsident neugewählt. Die Schriftführer wurden wiedergewählt.
Nächste Sitzung: 14. Januar, 1 Uhr. Tagesordnung: Geschäftliche Mitteilungen, Vereidigung der Mitglieder.

Abgeordnetenhaus.

Haus und Tribünen sind stark besetzt.
Am Ministertisch von Loebell und Lenze.
Graf von Schwerin-Löwitz übernimmt als Präsident der letzten

Sessen den Vorsitz und führt aus: Unsere Zuversicht und Gewißheit, daß wir siegreich aus dem uns freudvoll aufgewungenen Kampfe hervorgehen, liegt gewaltig durch die herrlichen Erfolge unserer und der treuen Verbündeten Waffen. (Lebhafte Beifall.) Nach dem Durchbruch des Generalfeldmarschalls von Radenski durch die für unerschütterlich gehaltene Karpatenfront folgte die Wiedererlangung Serbiens und die Befreiung Polens, Litauens, Kurlands und eines großen Teiles Westrusslands. An der Westfront scheiterte die feindliche vierte große Offensive völlig mit Verlusten auf beiden Seiten von über 200 000 Mann an dem unerschütterlichen Widerstand unserer unermüdeten, heldenmütigen Truppen (Beifall). In der italienischen Front wiesen Oesterreicher und Ungarn alle Angriffe mit feindlichen Verlusten von über einer halben Million Mann ab (Beifall). Dazu kommt die Unterwerfung Serbiens und eines großen Teiles Montenegros, sowie die Herbeiführung unserer Verbindung mit der Türkei (Beifall). Die mit ungeheurer Ruhmredigkeit unternommene Dardanellenexpedition ist glücklich gescheitert (Zustimmung). Mit Stolz und Bewunderung blicken wir auf unsere treuen, siegegekrönten Verbündeten (Beifall) und beglückwünschen sie zu den glänzenden Erfolgen (lebhafte Beifall). Oesterreich-Ungarn zu der Befreiung Galiziens und der Wiedererlangung Serbiens, dieser alten Bräutlinge von Königsmorden (Beifall), Bulgarien zu der Wiederbefreiung der mazedonischen Stammesgenossen aus der serbischen Knechtschaft (Beifall) und die Türkei zu der glänzenden Verteidigung der Meerengen und der Hauptstadt (lebhafte Beifall). Das Band, welches im verflochtenen Jahre Mut und Eifer um Deutschland und seine Verbündeten geschmiedet hat, wird keine Erdemacht zerreißen (Zustimmung). Dieser unerschütterlich starke Vierundblock von der englischen Küste bis zum Persischen Meerbusen wird vielleicht als das weltgeschichtlich bedeutendste Ereignis des gewaltigen Völkerringens gelten. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Präsident drückt die Hoffnung aus, daß die Beratungen unter Ausschluß persönlicher und parteipolitischer Meinungsverschiedenheiten von dem Gedankens der baldigen Erreichung des vollen Sieges und des gesicherten Friedens getragen sein werden

Invensur Ausverkauf

Vom Ausverkauf sind ausgeschlossen
Web-, Wirk- und Strickwaren

Billige Waren zu billigen Preisen
kaufen, heißt teuer kaufen,
Erstklassige Qualitäten zu billigen
Preisen kaufen, heißt billig kaufen,
Der Name Pollich bürgt für die
Güte der Waren.

Die
Verkaufspreise
liegen vielfach
weit unter Einkaufs-
preis!

Pollich

und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser, der als leuchtendes Vorbild unerfütterlichen Volkstrauens die Heldenlast der höchsten Verantwortung im Defensivkampf des Volkes trägt.

Das Haus stimmte begeistert in das Kaiserhoch ein.

Darauf brachte der Finanzminister Dr. Lenzke den preußischen Etat ein. (Wir veröffentlichen diese Rede bereits in der gestrigen Abendausgabe. D. S.)

Darauf vertagte sich das Haus auf Montag, den 17. Januar: Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, erste Lesung des Etats und des Steuergesetzes.

Vom sächsischen Landtag

Von unserer Dresdner Schriftleitung

An die Zweite Kammer des Landtages ist heute das Kgl. Dekret 15 gelangt, mit dem der Geschäftsbericht der Landes-Brandversicherungs-Anstalt überreicht worden ist. Ein weiteres Dekret (16) fordert die Wahl stellvertretender sächsischer Mitglieder des Verwaltungsausschusses für die Gebäude-Vericherung der Landes-Brandversicherungs-Anstalt. An Stelle des aus dem Verwaltungsausschuss der Gebäude-Vericherung ausgeschiedenen sächsischen Mitgliedes der Ersten Kammer Bürgermeister Wilsch in Annaberg ist dessen Stellvertreter Weheimer Dekonomierat Steiger auf Klein-Bauhen getreten. Dadurch mocht sich eine Neuwahl des Stellvertreters des Geh. Dekonomierats Steiger für den Rest der sechsjährigen Wahlzeit nötig. Weiter mocht sich infolge Ausscheidens des stellvertretenden sächsischen Mitgliedes der Zweiten Kammer im Verwaltungsausschuss für die Gebäude-Vericherung Rechnungsrat Anders-Dresden die Neuwahl des Stellvertreters des Abgeordneten Langer-Chemnitz erforderlich.

Die Gesetzgebungsdeputation hatte sich, wie schon gemeldet, mit dem sozialdemokratischen Antrag für Verbesserung der Kriegsunterstützung und Armenfürsorge, wie für Erhöhung der Arbeiterrenten zu beschäftigen. Es waren Anfragen an die Regierung ergangen, und zwar zunächst, ob die Regierung dafür eintreten werde, daß der Betrag zu Kriegsunterstützungen an bedürftige Gemeinden erhöht und für eine Uebernahme des Restes auf das Reich gefordert werde. Erfolgreiche Antworten wurden von der Regierung nicht gegeben. Es könne eine wesentliche Erhöhung der Reichsbeiträge um denselben nicht erwartet werden, weil das Reich seine Zuschüsse von 700 000 Mark auf 1 100 000 Mark für Sachsen bereits erhöht habe. Trotzdem werde die Regierung sich bemühen, weitere Reichsmittel für Sachsen zu erhalten. Hinsichtlich der Anfragen, die die Aufstellung von Bedarfslisten, für die Bemessung der Kriegsunterstützung, Mietbeihilfen usw. betreffen, erklärte der Regierungsvorsteher, daß die Regelung der Kriegsunterstützung nach Bedarfslisten infolge der verschiedenartigen Verhältnisse zu schwierig sei und zu einer schematischen Behandlung führe. Der Kommissar erklärte weiter, daß Mietbeihilfen nicht als Darlehen gegeben und Arbeitsverdienste nicht voll anzurechnen werden dürften. Die in den Anträgen enthaltenen Wünsche seien zum großen Teil bereits durch Anordnungen der Regierung erfüllt. Zur Frage der Armenfürsorge erklärte der Regierungsvorsteher weiter, daß es die Regierung für erforderlich halte, die Armenunterstützung zu erhöhen, wenn die Lebensunterhaltung wesentlich teurer werde, doch würden diese Anforderungen wohl auch ohne besonderes Eingreifen der Regierung durch die Gemeinden erfüllt werden.

Die konservative Fraktion hatte, wie früher gemeldet, einen Antrag auf Erhebung einer Kriegsgewinnsteuer im Anschluß an die Einkommensteuer für Sachsen eingereicht. Die Gesetzgebungsdeputation ist nun darauf gekommen, daß die Kriegsgewinnsteuer bereits im Reichstag behandelt und für das Reich in Aussicht genommen worden ist, wenig Aussicht für einen Erfolg des Antrags vorliegen dürfte. Wie wir hören, wird die konservative Fraktion ihren Antrag nunmehr zurückziehen.

Die Verluste der feindlichen Kriegsschiffe

im Dezember 1915

Tag des Untergangs	Schiffstyp	Schiffname	Jahr des Stapellaufs	Nationalität	Ort des Untergangs	Wasser-vertiefung in Metern
2.	Kanonenboot	Kemed	unbekannt	englisch	Im Strahl d. Türken erbeutet	?
2.	Kanonenboot	Fitzkirk	desgl.	desgl.	desgl.	?
5.	Unterseeboot	Fresnel	1907 bis 1912	französisch	San Giovanni di Medua Valona	400
5.	1 kleiner Kreuzer	unbekannt	unbekannt	italienisch	?	?
22.	Unterseeboot	Monge	1907 bis 1912	französisch	Durazzo	400
30.	Danziger Kreuzer	Natal	1905	englisch	Savre	13700

Bermischtes

kl Frauen in den polnischen Legionen. In der Karpathenbrigade der polnischen Legion dient, wie wir der in Wien erscheinenden Wochenschrift "Polen" entnehmen, ein achtzehnjähriges Mädchen unter dem Namen Alfred Wolczynski als Korporal. Als ihre Brüder mit den Schützen aus Trembowla abgingen, reiste sie ohne elterliche Einwilligung mit einigen Freundinnen in der Uniform von Legionären. Auf Märtschen und überhaupt in den Mäthen des Krieges haben sie in nichts ihren Kameraden nach und ihre Vorgesetzten sprechen sich über sie mit größter Anerkennung aus. Sie erfüllen ihre Pflichten mit voller Bereitwilligkeit und außerordentlicher Ausdauer. Ihr Dienst in der Kampflinie bei den Sanitätsabteilungen bringt den kämpfenden Legionären große Vorteile.

C. K. Untersee-Telegraphie. In neuerer Zeit sind eifrige Bestrebungen im Gange, ähnlich wie bei der Funkentelegraphie, unabhängig von einer Drahtleitung, auch unter dem Wasser telegraphische und telephonische Nachrichten zu übermitteln. Wie in "Schiffbau" mitgeteilt wird, wird diese Forschung besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrieben. Der Kern der Untersee-Telegraphie ist der Dittator, ein Organ zur Erzeugung sehr schneller elektromagnetischer Wellen. Die Hauptteile sind eine Kupferdrähte, ein Ringmagnet, ein magnetisierender Ring und eine Armatur mit einer Drahtumwicklung, deren Hälften einander entgegengesetzte Richtung haben. Wird ein Wechselstrom durch die Spule geschickt, so erzeugt er einen anderen Wechselstrom in der Kupferdrähte. Da letztere in einem Felde von mehr als 15 000 Kraftlinien pro Quadratcentimeter liegt, so wird eine bedeutend höhere Kraftentfaltung erreicht, als bei einem Dynamo; die leichte Kupferdrähte wird mit einer Kraft von mehr als 2 t ungefähr tausendmal in der Sekunde hin- und hergetrieben. Diese hohe Kraftentfaltung ermöglicht es, auf das Wasser einen Einfluß im Sinne der Erzeugung von Kompressionswellen auszuüben. Durch eine Umschaltung ist der Dittator als Sender und Empfänger ausgebildet. Als Empfänger ist er derart empfindlich, daß er sämtliche Mikrophone weit überflügelt. Unter ungünstigen Verhältnissen wurde vorläufig mit einfachen Mitteln eine Verbindung von 1 Kilometer hergestellt.

Sport und Spiel

Fußballsport

Der Stand der Punktabellen der ersten Serie um die Kriegsmehrfachheit 1915/16 im Gau Nordwestfalen in den unteren Klassen ist folgender: In der 2. Klasse, Abt. A stehen F. V. 99 I und V. f. W. II mit je 13 Punkten an der Spitze. Es folgen Gauhäuser Sachsen I 12 P., Connewitzer Ballspielklub I und Olympia-Schleswig mit je 9 P., L. u. B. West I mit 8 P., Eintracht II und V. f. B. Zwenkau I je 4 P. und Kalensport I mit 0 P. — Abt. B: Viktoria 03 I führt mit 18 P. vor Spielvereinigung II 14 P., Viktoria-Leutich I, Laper I, Wettin-Warzen I und Wacker II je 8 P., Sargonia I und Arminia I je 7 P., Hohenzollern I 6 P. und Fortuna II 4 P.; in der 3. Klasse, Abt. A führt Sportfreunde-Markranstädt mit 14 P., es folgen Spielvereinigung III 13 P., Borussia I und Wacker III je 9 P., L. u. B. West II 8 P., Sargonia II 6 P., V. f. B. III 5 P., Wettin-Warzen II 4 P. und Viktoria-Leutich II 2 P.; Abt. B: Paunsdorf I mit 12 P. steht an erster Stelle vor Arminia I und Schönefelder F. V. je 10 P., F. C. Vorna I und Arminia II je 6 P., Laper II und Eisenburg I je 5 P., Viktoria 03 II 4 P. Ihre Mannschaften zurückgezogen haben: West 03 I und II, Connewitzer Ballspielklub II, Sportvereinigung 07 I und V. f. B. Laucha. Gestrichen wurde, da zweimal nicht angetreten, F. C. Eptbra.

Kirchliche Nachrichten

Nathanaelkirche (L.-Lindenau). Heute Freitag abend 8 Uhr Kriegsgottesdienst: Pfarrer Eiz. Dietrich.

Laborkirche (L.-Kleinböcker). Heute Freitag abend 7 Uhr Kriegsgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier: Pastor Schmidt.

Eintracht. Heute Freitag abend 8 Uhr Kriegsgottesdienst mit Weichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Vierling.

Sprengelliche Religionsgemeinde zu Leipzig. Sabbatgottesdienst Freitag nachm. 4^{1/2} Uhr, Sonnabend vormittag 9 Uhr.

Talmud-Tora-Synagoge, Keilstraße 4. Freitag Abendgottesdienst 8^{1/2} Uhr. Nach dem Gebet Schriftklärung. Sonnabend Morgen- gottesdienst 8^{1/2} Uhr. Jugendgottesdienst 3 Uhr. Minchagottesdienst 4 Uhr. Sabbatgottesdienst 5^{1/2} Uhr.

Griechische Kirche (Quersir. 28, III. r.). Freitag (1./14. Januar) Neujahr (Neon elos), Orthros früh 9 Uhr, Litourgia 10 Uhr.

Doylogia 11 Uhr. — Sonntag Orthros früh 9 Uhr, Litourgia 10 Uhr, Kyrogma 11 Uhr.

Notette in der Thomaskirche

Sonnabend, den 13. Januar 1916, nachmittags 1/2 2 Uhr. (Während der Kriegszeit steht der Ertrag aus dem Verkauf der Notettenzettel der Kriegsnotpense zu. Freiwillige Mehrbeiträge werden gern entgegengenommen.)

Orgel: J. E. Vella: Phantasi-Sonate für Orgel. Allegro moderato — Andante — Allegro (Manuskript).

L. Spohr: „Unendlicher Herr, unser Gott!“

Orgel: C. Fr. Richter: Chorale: „Wer nur den lieben Gott läßt walten.“

C. Fr. Richter: „Wer unter dem Schirme des Höchsten sthet.“

Hauptprobe: Freitag, den 14. Januar 1916, abends 7/7 Uhr.

Kirchenmusik in der Thomaskirche

Sonntag, den 14. Januar 1916, vormittags 1/10 Uhr

F. Mendelssohn: Schlußchor aus „Elias“: „Wohlan alle, die ihr dürftig seid.“

Witterungsbericht vom Brocken 12. Januar.

Derartige Temperaturschwankungen, wie wir sie bis heute im Januar auf dem Brocken hatten, gehören wohl zu den größten Seltenheiten. — Am 10. zeigte das Thermometer früh — 3,0 Grad, mittags nur — 1,0 Grad C. und 9 Uhr abends + 0,1 Grad C., dabei der berühmte Brockennebel, stürmische Winde und zumellen leichtes Schneetreiben. — In der Nacht zum Dienstag gingen ziemlich starke Regen- und Graupelschauer hernieder. — Auch gestern hüllte ohne Unterbrechung dichter Nebel den Brocken ein, die Temperatur ging mittags wieder von neuem auf 3,0 Grad Kälte, und der Regen ging in Schneefall über. — Heute 5,0 Grad Kälte, Nebel und Sturm, aber keine Schneefälle. — Der Raufreibehang ist zur Zeit mächtig enteiselt. Infolge dessen wird der Naturfreund für die Wanderung nach dem Brocken vollständig erschädigt. Auf dem Gipfel beträgt die Schneehöhe ungefähr 12—15 Zentimeter; dagegen auf den Brockenwegen 20—22 Zentimeter Höhe. — Der Ski- und Rodelsport ist im Brockengebiet als ziemlich günstig zu bezeichnen.

Kv. Oberhof, 13. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) 3 Grad Kälte, 30 Zentimeter Schneehöhe. Ski- und Rodelbahn sehr gut.

8 Krummhübel (Riesengebirge), 12. Januar. Barometer: Geflogen. Temperatur: — 3 Grad C., Schneehöhe: 14 Zentimeter, davon 4 Reuschnee, Ski und Rodel gut. — Teichmannsbau: Barometer: Geflogen. Temperatur: — 4 Grad C., Schneehöhe: 20 Zentimeter, davon 5 Reuschnee, Ski und Rodel gut. — Schlagschnee: Barometer: Geflogen. Temperatur: 5 Grad C., Schneehöhe: 30 Zentimeter, davon 40 Reuschnee, Ski und Rodel gut. — Hainbühl: Barometer: Geflogen. Temperatur: 5 Grad C., Schneehöhe: 60 Zentimeter, davon 20 Reuschnee, Ski und Rodel gut. — Prinz-Heinrich-Bau: Barometer: 640. Temperatur: — 3 Grad C., Schneehöhe: 50 Zentimeter, davon 15 Reuschnee, Ski und Rodel gut.

8 Schreiberhan, 12. Januar. Lufttemperatur 7 Uhr früh: — 3 Grad C. Bewölkung: bedeckt. Schneehöhe: 12 Zentimeter. Skiföhre: gut. Rodelbahn: gut. Neue Schleif-Bau-de melbet: — 8 Grad, 60 Zentimeter Schnee. Schneebahnen gut.

Wetterbeobachtungen in Leipzig

Station: Bauhof Dantestraße 120 m über NN.

Januar	Baromet. mm	Lufttemp. Celsius	Luftfeucht. Proz.	Windrichtung	Windstärke	Wetterzustand
12. abends 9 U.	—	+ 1,5	76	—	—	trüb, trocken
13. früh 7 U.	—	+ 1,6	75	—	—	schw. Schneefall
13. nachm. 2 U.	—	+ 4,5	76	—	—	trüb, trocken

Temperaturerfolge am 13. Januar abends 9 Uhr.
546te Temperatur: plus 3,2. Letzte Temperatur: plus 1,1.
Regenmenge in Liter pro Quadratmeter: 0,0.
30-jähriger Mittelwert: Vorzeichen trüb und trocken, Witterung.

ALTHOFF

Machen Sie Ihre Einkäufe während des Inventur-Ausverkaufes!

Ausgeschlossen sind Web-, Wirk- und Strickwaren!

Die bis an die äußerste Grenze festgesetzten Preise gewähren Ihnen große Vorteile!

Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 14. Januar.

Säuglingssterblichkeit und Volks-ernährung

Der Eindämmung der Säuglingssterblichkeit haben sich seit Jahren die besten, hierzu berufenen Kräfte gewidmet. Der Prozentsatz ist infolgedessen auch dauernd zurückgegangen, aber gleichzeitig ergibt die Statistik, daß der Prozentsatz der Sterblichkeit unehelicher Säuglinge wesentlich höher ist, als der der ehelichen. Aus folgender Tabelle ist das ersichtlich. Von 100 Lebendgeborenen starben im ersten Jahre;

Table with 4 columns: Year (1904-1913), Overall percentage, Eheliche (Married), Uneheliche (Unmarried).

Der Unterschied zwischen den Zahlen der ehelichen und unehelichen Säuglinge beweist, daß noch viel geschehen kann, um die Säuglingssterblichkeit zu verringern. In erster Linie muß unter allen Umständen trotz der Knappheit und Teuerung, die Unterernährung der Säuglinge verhindert werden. Die Gefahr einer solchen ist durch die Milchknappheit und durch die ungleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Milch sowie durch die bestehenden Teuerungsvhältnisse gegeben. Viele Väter stehen im Felde. Den Müttern fehlt es zuweilen an Rat und Hilfe, vielleicht auch oft an den Mitteln, ihre Kinder hinreichend zu ernähren. Bebördliche Hilfe kann nicht überall und sofort einziehen, aber privates Entgegenkommen und Hilfe kann schnell zur Stelle sein und vielleicht manchem Säugling dem Leben erhalten. Es ist nur ein geringes Entgelt, wenn hilfsbereite Männer und Frauen den Kindern der draußen im Felde Stehenden, die sie und ihre eigenen Kinder gegen unsere Feinde schützen, einen Teil des Dankes abtragen, den sie unseren opfermütigen tapferen Leuten im Felde draußen schuldig sind. Diese direkte Unterstützung möge daher in weitestgehendem Umfange Platz greifen. Wer ein Herz hat zu handeln, der handle. Aber auch indirekt kann den Säuglingen geholfen werden. Die Knappheit an Milch muß jede Reizung, den eigenen Hausstand über den Bedarf der kleinen Kinder hinaus zu verforgen, zurücktreten lassen. Milchzulaf zum Kaffee, Vor- und Nachmittags und in der Küche für Speisen muß entweder durch geeignete Surrogate ersetzt werden, oder völlig verpönt sein, damit die Säuglinge ihren ungeschmälerkten Bedarf erhalten können. Weiter muß durch private und behördliche Organisation der Ziegenzucht für eine Vermehrung der Milchproduktion Sorge getragen werden. Manches leerstehende Pferdestall bietet hierzu vorzügliche Gelegenheit. Man muß nur wollen und es gibt der Wege gar viele, dem heranwachsenden Geschlecht zu helfen, besonders denjenigen, denen die fürsorgende Hand des Vaters völlig oder während der Kriegszeit fehlt. Es handelt sich hier um eine Ehrenpflicht der Zurückgebliebenen, deren Erfüllung zum Segen des deutschen Volkes ist.

Die Riesenarbeit der Reichsdruckerel. Der großartige Erfolg der dritten Kriegsanleihe stellt die Reichsdruckerwaltung und der Reichsdruckerel eine Aufgabe von einem Umfange, wie sie in der Finanzgeschichte ohne Beispiel dasteht. Es müssen nicht weniger als 3 581 746 Anleihestücke nebst den Zinsbogen hergestellt werden. Für die Zeichnungen bis zur Höhe von 200 Mark kommen 683 280 Stück in Betracht; die höchsten Stückziffern ergeben die Beträge von 800 bis 300 Mark mit 812 bis 1011 und von 600 bis 1000 Mark mit 881 923; dann folgen diejenigen von 1100 bis 2000 Mark mit 503 576, von 2100 bis 3000 Mark mit 415 576, von 5100 bis 10 000 Mark mit 143 280, von 10 100 bis 20 000 Mark mit 54 513, von 20 100 bis 50 000 Mark mit 33 392, von 50 100 bis 100 000 Mark mit 10 512, von 100 100 bis 300 000 Mark mit 7274, von 500 100 bis 1 000 000 Mark mit 849. Die verhältnismäßig geringste Arbeit verursachen die Stücke über je eine Million Mark; es sind da im ganzen 545 Stücke herzustellen. Nach Ausgabe der Stücke der dritten Kriegsanleihe werden einschließlich der ersten beiden Kriegsanleihen im ganzen 7 419 981 Stücke in den Händen des deutschen Volkes sein.

P. Koffspiegel Bekanntheit. Ein diesiger Einwohner machte im Stadtmuseum die Bekanntheit eines Mädchens, besuchte mit ihr mehrere Wirtschaften und ging zuletzt mit ihr in ein Kaffeehaus in L.-Neudorf. Hier scheinen die beiden näher aneinandergerückt zu sein. Eine schließliche Umarmung benutzte die 'liebvolle Dame' zu einem heimlichen Griff in die innere Jackentasche ihres gekaperten Liebhabers, zog unbedacht dessen Brieftasche mit mehreren hundert Mark Inhalt heraus und verließ diese geschickt bei sich. Dann entfernte sie sich unter Zurücklassung ihrer Handtasche und einer Tüte mit Äpfeln auf einen Augenblick, war damit aber den Blicken ihres geprellten Opfers für immer verschunden. Das diebstahlige Fräulein ist 18-19 Jahre alt, mittelgroß, unterseht, hat rundes, gelblichrotes Gesicht, dunkles Haar, dunkle Augen und war bekleidet mit langem, rotem Wollschawl, dunkler Rock und grauer Wollmütze mit weißem Rand. Sachdienliche Hinweise erbetet die Kriminalpolizei.

Die Kunst in der Kulturgeschichte. Zu dem vor kurzem unter dieser Überschrift von uns veröffentlichten Artikel wird uns aus unserem Leserkreis noch geschrieben: 'Bei den meisten orientalischen Völkern ist der Glaube an die Seelenwanderung sehr stark ausgeprägt und daher die Tötung von Lebewesen jeder Art verboten. Man kann j. B. schon in Ägypten beobachten, daß die Leute, die sich gegenmäßig um Angehörige betrauen, dies niemals täten, es vielmehr nur auf den Boden, und zwar unmittelbar neben sich, setzen. Geradezu groteske Formen nimmt dieser Glaube an die Seelenwanderung bei einer hauptsächlich in Nordindien lebenden religiösen Sekte, den Jainisten, an. Es ist bekannt, daß die Tieropferung in der Religion der Hindus an erster Stelle steht. Besonders das Rind erfreut sich höchster Verehrung, die ihren Gipfelpunkt in dem berühmten Tempel Anapurna, gewöhnlich Kumbh genannt, zu Benares hat. Jeder Hindu geht dem Rind, dem auf der Straße unbeschränkte Freiheit in der Bewegung zusteht, ehrfürchtig entgegen und dem Wege, und niemand dürfte wagen, einem solchen Tiere auch nur das geringste Leid anzutun, es j. B. mit einem Stock leicht zu schlagen, am Platz auf dem Bürgersteig zu bekommen. Man liebt es daher, dafür mit dem Leben zu büßen. Die Jainisten gehen nun in dem Glauben an die Seelenwanderung und demgemäß in der Tieropferung so weit, daß sie in Bombay ein eigenes Tierschlachthaus, Pincha Pool genannt, unterhalten. In diesem Hof, dessen Besuch sehr verboten ist, werden zahllose, mit den ehesten Wunden und Krankheiten behaftete Tiere aller Art unterhalten, um ihr Leben nach Möglichkeit zu verlängern, denn es könnte in irgendeinem derselben ja die Seele eines Verstorbenen wohnen. Ganze Scharen räubiger Hunde und Katzen, mit eisernden Beulen überfüllt, krankes Geflügel usw., triffen dort ein elendes Dasein. Es wird sogar behauptet, daß alljährlich ein armer alter Mann für wenige Kupfermünzen gemietet wird, damit derselbe in den Ställen des Hofes schläft und so den Bedürfnissen der Laue und anderen kleinen Ungeheuer Rechnung getragen wird. Diese Behauptung gehört indessen wohl sicher in das Reich der Überlieferung. Man braucht sich nach alledem nicht zu wundern, wenn die Angehörigen der Jainisten in öffentlichen Räumen niemals auszurufen ist.'

Die Gesellschaft der Armenfreunde beging am Abend des 9. Januar in den Räumen des Evangelischen Vereinshauses ihre 84. Jahresversammlung. In herzlichster Weise teilte diese den 84 volljährig erschienenen Mitgliedern einen Vortrag und den Jahresbericht. Dem Vortrag gab der neue Direktor der Inneren Mission, Pastor Faust, nach der Erwähnung, daß mancher aus dem Kriege in West und Ost heimkehren werde mit neuem Eifer und gesteigertem Interesse für die Bedeutung und den Segen der Inneren Mission, da sowohl in Belgien und Frankreich, als auch in Polen und Russland nichts zu spüren sei von sozialer Fürsorge und Leitung von Vorkriegszeit, wie sie uns im deutschen Reich längst geläufig sind, verbreitete er sich in interessanten Schilderungen über die Verhältnisse in Ostpreußen, namentlich Ostpreußen, dem Lande seiner früheren Arbeit, über die Schwierigkeiten, die sich dort dem Waisen sozialer Fürsorge entgegenstellten, und über die vorübergehenden Anläufe, die dort die evangelischen Gemeinden in dieser Hinsicht hätten machen können, wodurch er die Weise der Inneren Mission bei uns in ein helles Licht stellte und die Armenfreunde in ihrem guten Bewußtsein und ihrer Arbeitsfreudigkeit stärkte. Über die Tätigkeit der Gesellschaft im letzten Jahre berichtete darauf der 2. Vorredner, Professor Scholze. Die Arbeit teilte in zwei Abteilungen 35 Mitglieder, 8 Männer und 27 Frauen. Sie unterstützten 77 Familien und Einzelpersonen. 3 Pflegen konnten ausgegeben werden, 9 neue wurden aufgenommen. Man wollte und konnte bei der im Gefolge des Krieges gekommenen Steigerung des Preises aller Lebensmittel die übernommenen Pflichten nicht darben lassen. Dies hatte zur Folge, daß während der Jahresabrechnung nur wenig zurückgegangen waren, sich ein Mehraufwand von gegen 3000 M. nötig machte. Sehr ermüdet ist deshalb der Gesellschaft der Armenfreunde der Eintritt neuer Mitglieder und Jugendung von Gaben, deren gute Verwendung zugesichert werden darf. Die Anmeldung von neuen Mitgliedern wird der 1. Vorredner, Professor Richter, Kronprinzstraße 1b III, dankbar entgegennehmen. Freundliche Gaben für die Zwecke der Gesellschaft nimmt an der Schatzmeister P. Eger, Buchhandlung des Vereinshauses, Reifstraße 16.

Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Neuerdings wurden der Gesellschaft nachstehende Jugendungen gemeldet: Direktor Anton Fischer, i. Fa. Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G. Berlin 20 000 M., Hermann Albert Wank, G. m. b. H. Berlin 10 000 M., Gustav Lohde, Berlin 3000 M., Karl Berg, Eching 3000 M., D. Stempel, A.-G. Frankfurt a. M. 6000 M., Wigt & Haefner, A.-G. Frankfurt a. M. 3000 M., Fuchs & Sued, Hagen, weitere 10 000 M., Joh. Cajp. Post Söhne, Hagen, weitere 5000 M., Kommerzienrat Gustav Leich, Hagen 5000 M., Hannoversche Rechts-Anwaltschaft, Hagen, weitere 10 000 M., L. Rane, Mainz 8000 M., Metallwerke Rehm, A.-G. Rehm 11 000 M., Kommerzienrat Hanowader, i. Fa. G. A. Hanowader Rordhausen 5000 M., Frith Aneiff, i. Fa. G. A. Aneiff, Rordhausen 5000 M., Rhein.-Westf. Kupferwerke, A.-G. Dipe 5000 M., Siegner Bank für Handel und Gewerbe, Siegen 5000 M., Rentner Heinrich Montandon, Wiesbaden, weitere 8000 M., Thüringer Wollgarntspinnerei, A.-G. Leipzig 1000 M., Direktor Gustav Tziller, i. Fa. Hugo Schneider, A.-G. Leipzig 1000 M.

P. Eigentümer gesucht. Am 7. dieses Monats sind am Wacker-Sportplatz in L.-Curtisch ein Paar Jagdschlappen, eine blaue Schürze, vier Schacheln Jagretten und ein Brief an 'Max' von seinen Eltern und Geschwistern in einem Pappschilde gefunden worden. Der unbekannte Eigentümer soll sich bei der Kriminalabteilung melden.

P. Unfall. Auf der Kreuzung Orlamündische Straße - Augustusplatz wurde in der vergangenen Nacht eine 50 Jahre alte Frau von einer Kraftfahrmaschine angefahren. Sie trug Hautabschürfungen an beiden Armen davon und wurde vom Führer nach ihrer Wohnung gebracht.

P. Schwere Unfall. Zeugen gesucht! Am Donnerstag früh, kurz vor 7 Uhr, wurde ein ausführender als Straßenarbeiter beschäftigter Dienstreifer in L.-Curtisch vor dem Lehrerseminar von einem Straßenbahnwagen der Linie 7, der nach der Fahrt zu fuhr, von hinten heftig angefahren und zur Seite geschleudert. Bewußtlos blieb der 59 Jahre alte Mann, der infolge seiner Schwerebrichtigkeit das Herannahen des Wagens nicht bemerkt hatte, auf der Straße liegen. Ein Arbeitskollege brachte den Bewußtlosen in eine nahe Hausflur; durch den Samaritanerwagen wurde er dann nach dem Krankenhaus übergeführt. Der Verunglückte hat scheinbar schwere Kopfverletzungen davongetragen. Vor der amtlichen Feststellung des Vorganges war der Motorwagenführer weitergefahren. Ein Mann, der auf dem Vordersteckplatz des Wagens gesessen hat, soll sich die Namen des Führers und von Zeugen aufgeschrieben haben. Dieser und die anderen Augenzeugen des bedauerlichen Unglücks mögen sich zur Angabe ihrer Wahrnehmungen bei der Kriminalabteilung einfinden.

P. Schindelmännchen Angebote für Krieger und Kriegserlebte. Durch Zeitungsangebote und Drucksachen werden jetzt fast täglich Kriegserlebte, Kriegserfrauen und Witwen hohe Verdienstmöglichkeiten in schmachthafter Weise in Aussicht gestellt, besonders durch den Vertrieb von Waren, durch Anschaffung von Eiserleinrichtungen, Webmaschinen, Strickmaschinen, Stropfwerkzeugen, Uebnahme sonstiger Heimarbeiten usw. Auch Eignen oder Beteiligungen an einer Gesellschaft zur Ausnutzung von Erfindungen werden angeboten. Redegewandte Kriegserlebte werden gesucht, die Bäcker, Postkassen, Lebensmittel, Wein, Zigarren u. dergl. gegen festen Gehalt verkaufen sollen. Dabei rechnet der scheinbare Menschenfreund damit, daß die im schweren Kampfe davongetragenen Verletzungen der Angehörigen das Mitleid der Käufer erwecken und die Erzählungen von Kriegserlebnissen die Käufer über die Minderwertigkeit der Waren hinwegtäuschen sollen. Die vielfach als Sicherheit verlangte Kaution ist in Wahrheit nichts als ein Kaufpreis, der nie wieder zurückgegeben wird. Die Waren können oft nicht, wenigstens nicht mit Vorteil verkauft werden, weil sie den Leuten zu teuer angeschafft worden oder minderwertig sind. Das Versprechen des Schindelmännchens, die auf den gekauften Werkzeugen hergestellten Arbeiten zu lohnenden Preisen abzunehmen, ist eine falsche Vorspiegelung. Die gefertigten Arbeiten werden bei Einlieferung so lange bemängelt, bis es den Herstellern leid wird, weiterhin mit dem so sehr gerühmten Apparat zu arbeiten. Ein lohnender Verdienst ist wegen der viel zu niedrigen Bezahlung überhaupt ausgeschlossen. Mit Abicht wenden sich die betrieblernen Unternehmer gerade an die Krieger und deren Angehörige, weil sie annehmen, daß sie durch die allgemeine Fürsorge, die ihnen von ersten und gewissenhaften Menschen zuteil wird, besonders vertrauensvoll sind. Man hüte sich also, irgend etwas zu kaufen, zu zahlen oder zu unterschreiben, bevor man sich nicht eingehende Gewißheit über die Person des Vertragspartners und über die angebotene Sache verschafft hat. Die überall bestehenden Einrichtungen der Kriegserlebten-Fürsorge, die Arbeitsnachweise, die Rechtsanwaltschaften gewähren jederzeit gern Rat und Auskunft.

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Besuche um Zulassung zu der im März stattfindenden Prüfung sind bis spätestens 1. Februar d. J. bei der Königl. Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Leipzig, Rathplatz 11, einzureichen. Nach dem 1. Februar eingehende Besuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Sefangs-Aufführung im Völkerschlachtdenkmal. Am Sonntag, den 16. Januar, nachm. 4 Uhr, wird im Völkerschlachtdenkmal der Domchor unter Leitung seines Chormeisters des Rgl. Musikdirektors Gustav Wohlgemuth singen. Die Konzertsängerin Fräulein Marie Schulz-Vornburg, Köln a. Rh., hat ihre Mitwirkung zugesagt. Die Sefangs-Aufführung erfolgt wiederum zum Besten der Kriegserlebten für Leipzig. Einlasskarten sind im Vorverkauf bei E. A. Klemm, Neumarkt 28, sowie an den Kassen am Völkerschlachtdenkmal zu haben, am Tage der Aufführung am Ausgang zum Denkmal.

Dem geschäftsführenden Ausschuss der aus dem feindlichen Ausland vertriebenen Reichsdeutschen ist in gütiger Weise ein Amtszettel zur Verfügung gestellt worden. Es befindet sich im Vereinsbureau für Innere Mission, Reifstraße 14, Eingang C, Zimmer Nr. 3. Jeden Montag und Donnerstag von 5 bis 7 Uhr abends wird dort von Mitgliedern des Ausschusses den aus England, Frankreich, Russland u. m. a. ausgewiesenen Rat und Auskunft erteilt. Alle Sonnabende abends 8 Uhr finden in den im ersten Stock gelegenen Gesellschaftsräumen des Burgkellers (Rathmarkt) geschäftliche und geistliche Zusammenkünfte der aus dem feindlichen Ausland Vertriebenen statt. Für nächsten Sonnabend, den 15. Januar, liegen wiederum besonders interessante Mitteilungen, diesmal über das Leben der Zivilgefangenen im Europäischen und asiatischen Ausland, vor, die vom Berliner Ausschuss der aus Russland ausgewiesenen Reichsdeutschen stammen.

Die Brotpreise in Leipzig

Zu der kürzlich mitgeteilten Auslassung der Bäckerei über die Brotpreise in Leipzig schreibt uns der Kriegsausschuss für Konsumenten-Interessen mit der Bitte um Aufnahme:

Unsere Mitteilung über die von uns versuchte Einwirkung auf die Befestigung der Leipziger Brotpreise hat den Jörn der Leipziger Bäckerei in so hohem Grade erregt, daß sie in ihrer Erwidrerung einen außerordentlich gereizten Ton anschlägt, sich im Herabwürdigungen unserer Tätigkeit gefällt und uns zum Schluß durch eine Drohung einzuschüchtern versucht. Der Verfasser des Artikels hat dem Bäckergewerbe dadurch keinen Dienst erwiesen. Es ist eine alte Wahrheit: Wer schimpft, hat unrecht. Wir verzichten darauf, den von der Bäckerei angelegenen Ton mitzumachen. Wir bleiben bei unserer bisher geübten sachlichen Art und glauben damit die uns so sehr am Herzen liegenden Interessen der bedürftigen Verbraucher und vor allen Dingen der Kriegserfrauen am besten und würdigsten zu vertreten.

In der Brotpreisfrage vertreten wir nach wie vor den Standpunkt, daß der Brotpreis auf 15 Pf. herabgesetzt werden kann. Selbst wenn in Leipzig in den letzten Jahren der Brotpreis dem Mehlpreis gleich gewesen ist, so kann doch nicht bestritten werden, daß der billige Kartoffelzuß den Brotpreis beeinflussen muß. Bis vor kurzem vertragen auch wir den Standpunkt, daß der Mehlpreis und der Brotpreis gleichen Schritt halten mußten. Unsere Arbeit in der Brotpreisfrage war infolgedessen darauf gerichtet, einen Abbau der nach unserer Ueberzeugung übermäßigen Höchstpreise für das Getreide und eine Verringerung der Spannung zwischen Getreide- und Mehlpreis zu erreichen. Einer Verbilligung des Mehlpreises wäre dann eine Verbilligung des Brotes gefolgt.

Die Töpler'schen Aufsätze und die in ihnen enthaltenen Begründungen müßten selbstverständlich die Vertreter der Verbraucherinteressen zu erster Prüfung dieser wichtigsten Volks-ernährungsfrage veranlassen. Die Verbraucher hatten das Recht, von ihren Vertretern ein Ansprechen dieser Frage zu verlangen. Eine Unterlassung wäre uns, und mit vollem Recht, als Sünde und Pflichtverwägung angerechnet worden. Wir begnügten uns nicht mit der Beweisführung des Herrn Töpler. Nachdem der geschäftsführende Vorstand noch verschiedene Sachverständige befragt und Material eingeholt hatte, hielt er es für unbedingt notwendig, in der Presse den bekanntesten Standpunkt zu entscheiden, aber durchaus sachlich zu vertreten. Glaubt man, daß unsere Berechnung nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt, den Tatsachen nicht entsprechen, daß unsere Sachverständigen sich zumgunsten des Bäckergewerbes geirrt haben, daß dieses bei den errechneten Preisen nicht bestehen kann, dann widerleere man uns sachlich. Wir sind und waren auch jederzeit zu mündlichen Ausinandersetzungen bereit.

Wo haben wir von einer glänzenden Lage des Bäckergewerbes gesprochen? Man waise uns nach, ob wir jemals gegen die berechtigten Interessen irgendeines ehrlich ringenden Standes gesprochen oder geschrieben haben. Zu denken gibt aber alle Fälle, daß u. a. auch bei der sächsischen Heeresverwaltung die günstigen Ausbeuteverhältnisse erzielt werden, die Töpler berechnet hat. Aus einem Gemisch von 988 Kilogramm bis zu 82 Proz. ausgemahlene Roggenmehl und 12 Kilogramm Salz - gleich 1000 Kilogramm - nimmt die Heeresverwaltung nach der diesjährigen Vorschritt 460 Brote zu 3 Kilogramm gleich 1380 Kilogramm Brot. In der Regel wird aber eine Mehrausbeute von 4 bis 8 Broten gleich 12 bis 24 Kilogramm erzielt. Befragte Fachleute haben uns wiederholt und ausdrücklich versichert, daß das Ausmahlungsverhältnis (82 Proz.) des von der Heeresverwaltung verwendeten Roggenmehls eine unguünstigere Ausbeute ergibt, als das in Privatbetrieben verwendete und nur bis zu 75 Proz. ausgemahlene Roggenmehl. Das Kartoffelmehlmehl

Bei rheumatischen und Nervenschmerzen

Jogal

besorge man sich sofort aus der nächsten Apotheke Jogal-Tabletten. Verrlich glänzend begutachtet.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Gefreite d. Ref. im Marine-Infanterie-Regiment Nr. 111 Robert Warnatzsch, Sohn des Ratsoorarbeiters Karl Warnatzsch.

Die Verlustliste Nr. 245 der sächsischen Armee, ausgegeben am 13. Januar, hat folgenden Inhalt: Austauschgefangene: Liste 4 über die aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrten sächsischen Heeresangehörigen. Liste 3 über die aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrten sächsischen Heeresangehörigen. Liste 2 über die aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrten sächsischen Heeresangehörigen. Infanterie-Regiment Nr. 107, 108, 177, 181; Reserve-Regiment Nr. 104, 106, 107, 244; Landwehr-Regiment Nr. 103, 106, 183; Landjäger-Regiment Nr. 19; Pioniere: Bataillone Nr. 12, 22; Landwehr-Kompanie (19. A. R.); 1. Ersatz-Kompanie Nr. 12; Scheinwerferzug, 2. Bataillon Nr. 22. - In Sachsen Geborene aus anderen Verlustlisten: Dresdner Verlustlisten Nr. 418, 419, 420, 421, 422; württembergische Verlustliste Nr. 327.

Wänschelbratenziele. Zu dem von uns unter dieser Aufschrift in der Mittwoch-Morgenausgabe gebrachten Aufsatz wird uns von sehr beachtlicher Seite geschrieben: 'Zum Bau des Garnison-lagarzets in Q. wurde von der Militärverwaltung ein Plan vorgelegt, auf dem zur Anlage eines Brunnens Wasser vorhanden sein mußte. Am die kostspieligen Bohrversuche zu sparen, erlaubte der Stadtrat einen in der Nähe wohnenden Landwirt, der als Wasserleiter unter Benutzung der Wänschelbratenziele bekannt war, um seine Mitwirkung. Dieser bezeichnete einen Strich auf der Oberfläche des Planes als Wasser führend, während er die Westseite für nicht Wasser führend erklärte. Nach dem Bauplan sollte aber gerade auf der Westseite der Brunnen angelegt werden. Trotz des Quatsches wurde auf der Westseite ein Brunnen schacht abgeteuft, aber kein Wasser gefunden. Später wurde der Brunnen auf der von der Wänschelbratenziele bezeichneten Stelle mit Erfolg angelegt. Bei dem Ratengange wurde der Verdacht des dem gabelförmigen, Gabelzweige auch von verschiedenen anderen Herren gemacht. Von einigen mit dem gleichen Erfolge, den der Ruiniengänger gehabt hatte. Die Rute schlug an genau denselben Stellen nach unten, dem Boden zu, wie bei dem Sachverständigen. Bei anderen, z. B. dem Schreiber dieser Zeilen, rührte sie sich nicht von der Stelle. Es muß daher bei den Versuchen eine gewisse persönliche Beanspruchung dessen hinzutreten, der sie vornimmt. Daß bei dem Versuche ein 'Schwindel' nicht vorlag, dafür bürgt die Persönlichkeit der beteiligten Herren.'

Metallablieferung. Gegenmässig werden diejenigen, die im Oktober und November vorigen Jahres Haushaltungsgegenstände aus Kupfer, Messing und Reinmetall gemeldet haben, durch blaue Aufschriften, die die Anordnung der Eigentumsübertragung der gemeldeten Gegenstände auf den Reichsmilitärfiskus aussprechen, aufgefordert, die in Frage kommenden Gegenstände bei den sächsischen Metallannahmestellen abzuliefern, und zwar an bestimmten in der Aufschrift näher bezeichneten Tagen. Es ist nun, wie uns der Rat mitteilt, mehrfach zu beobachten gewesen, daß die Empfänger dieser Aufschriften die angegebenen Ablieferungstermine nicht einhalten. Der Rat bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Einhaltung dieser Fristen zur ordnungsmäßigen Abwicklung der Metallablieferung gegenüber den Militärbehörden unbedingt erforderlich ist. Der Rat sieht sich deshalb bei Nichteinhalten der Fristen genötigt, die sämigen Ablieferungspflichtigen zu bestrafen. Außerdem ist angeordnet worden, daß die Annahmestellen stets zunächst diejenigen, die abzuliefernden Gegenstände abnehmen, die zur festgesetzten Zeit erscheinen, und die Sämigen so lange warten lassen, bis rechtzeitig Erläuterungen nicht mehr anwesend sind. Es liegt mithin im elastischen Interesse der Ablieferungspflichtigen, die ihnen gestellte Ablieferungstermine unbedingt einzuhalten. Dabei sei bemerkt, daß, wenn in der Bekanntmachung vom 10. November 1915 (weil mit rotem Tinte) angegeben ist, daß die Ablieferung am 31. März 1916 beendet sein muß, dieser Zeitpunkt nur für die beantragte Bedörde gegenüber der Metallabnahmestelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, nicht aber für die Ablieferungspflichtigen gilt. Diese haben sich unbedingt an die ihnen aufgegebenen Fristen zu halten.

Handels-Zeitung und volkswirtschaftliche Rundschau

Aus der deutschen Kleisenindustrie

Soweit die gegenwärtigen Verhältnisse die Kleinisenindustrie zulassen, liegen überall derartig reichliche Aufträge vor, daß eine volle Arbeitsbesetzung gewährleistet ist; bei vielen Fabriken werden, nachdem sie eine zeitgemäße Verschiebung oder Vervollständigung ihres Arbeitsprogramms vorgenommen haben, nach wie vor Nachschichten oder Ueberstunden durchgeführt, um den meist dringenden Anforderungen besser entsprechen zu können.

Wie in der Schwerindustrie, so hat auch im Kleisenenhandwerk durch die Kriegsverhältnisse gebotene Einheitlichkeit in bezug auf die Ausnutzung der Arbeitskräfte mehr und mehr festen Fuß gefaßt. Das ist vor allem deshalb ersichtlich, daß in den Vereinsberichten nicht mehr von einer Verschiedenheit bzw. Ungleichmäßigkeit in der Beschäftigung der einzelnen Fabriken gesprochen, vielmehr die reichliche Arbeitsgelegenheit hervorgehoben wird. Dies trifft insbesondere bei denjenigen Werken zu, die hauptsächlich auf Exportartikel eingerichtet waren und nun durch den Krieg infolge fast vollständiger Unterbindung der Ausfuhr besonders empfindlich benachteiligt worden sind. Inzwischen hat aber der Krieg auch diesen Fabrikationsstätten eine Wendung nach der günstigen Seite gebracht, indem sich die Mehrzahl dieser Werke auf Lieferungen für den Heeresbedarf eingerichtet und daraufhin Aufträge in einem Umfang zugeführt erhalten hat, daß die Klagen über Arbeitsumfang und Erlöse vollständig verstummen. Nicht nur die mit einem vielseitigen Arbeitsprogramm ausgestatteten Kleinisenenhandwerke verfügen über volle Inanspruchnahme, sondern auch die auf Spezialitäten eingerichteten Fabriken, seien es kleine Glaser- oder Konstruktionswerkstätten, haben volle Arbeitsversorgungsung, die es gestattet, für neue Bestellungen aufgeböhten Preise zu fordern und auch durchzusetzen, besonders nachdem die Anforderungen der neutralen Länder in allen möglichen Kleinisenenhandwerk in letzter Zeit erheblich zugenommen haben. Insbesondere zeigen Dänemark, Schweden, Holland, Rumänien und Spanien erhöhten Bedarf für deutsche Werkzeuge. Auch aus den uns verbündeten Ländern laufen sehr reichliche Bestellungen auf die verschiedenen Artikel der mannigfaltigen deutschen Kleinisenindustrie ein. Man macht hierbei die nicht uninteressante Beobachtung, daß die deutsche Werkzeugindustrie sich trotz des Handelskrieges und trotz des Arbeitermangels und der Inanspruchnahme vieler Industriezweige für den Kriegsbedarf gegenüber der nordamerikanischen und englischen Industrie so konkurrenzfähig erweist, daß das deutsche Erzeugnis sich jetzt noch bevorzugt wird, wo man seitens unserer Gegner die deutsche Industrie erdrosseln will.

Das Geschäft in Beschlagteilen und ähnlichen Artikeln für Baubedarf ist nach wie vor gering, dafür nehmen die Bestellungen auf Kleinisen für die Staatseisenbahnen fortgesetzt größeren Umfang an. Ebenso wachsen die Anforderungen der Schiffswerften. So haben z. B. die Fabrikstätten für Schiffskleinisenenhandwerk eine außerordentliche Ausdehnung geben können. In den Waffen- und Munitionsfabriken gibt man sich die größte Mühe, durch Einstellung neuer Belegschaft die Leistungsfähigkeit zu erweitern und voll auszunutzen.

Die Beschäftigung der Sensenfabriken kann, wie mitgeteilt wird, entsprechend den besonderen Verhältnissen und der reduzierten Arbeiterzahl gut genannt werden. Die Preise konnten erhöht werden, jedoch nicht im Verhältnis zu den gestiegenen Rohstoffen, die für den erforderlichen Sensenbedarf eine Erhöhung um etwa 100 Proz. und für technische Bedarfsartikel eine solche von 300 bis 400 Proz. gegenüber der Zeit vor dem Kriege erfahren haben. Die österreichischen Sensenfabriken haben diesen veränderten Selbstkosten gegenüber Rechnung getragen, indem die Verkaufspreise um 30 Proz. heraufgesetzt worden sind. In der letzten Versammlung der deutschen Fabrikanten wurde die Auffassung vertreten, daß im Frühjahr auch die Preise für die deutschen Fabriken erhöht werden müßten, um so mehr, als auch von Oesterreich aus eine abermalige Erhöhung bereits angekündigt worden ist.

Bank- und Geldwesen

Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank). Nach dem im preussischen Staatshaushalt veröffentlichten Jahresbericht für die am 31. März 1915 beendete Geschäftsperiode betragen der Zinsenüberschuss 9,51 (l. V. 7,16), die Einnahmen an Provisionsgebühren 1,57 (2,87) und sonstige Einnahmen 0,45 (0,87) Mill. Mark, insgesamt also 11,54 (10,40) Mill. Mark. Der Gewinn beziffert sich auf 7,02 (7,09) Mill. Mark. Einen besonderen Aufschwung hat während der Kriegszeit wie das Depositengeschäft so auch der Depotverkehr genommen. Die offenen Kundendeposits haben sich im Berichtsjahre der Zahl nach um 3272, dem Werte nach um 190 Millionen vermehrt.

Carl Neuburger, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Liq. Die Verwaltung ist, wie wir hören, vor einiger Zeit beim Registergericht wegen der Genehmigung der Aussetzung der Generalversammlung vorstellig geworden. Dem Unternehmen stehen, wie bei dieser Gelegenheit betont wurde, nicht die Mittel zur Verfügung, aus denen die Kosten einer Generalversammlung bestritten werden können. In Anbetracht dessen ist vom Registergericht genehmigt worden, daß die Generalversammlung der Gesellschaft bis zum Friedensschluß ausgesetzt werden darf.

Waren-Credit-Anstalt in Hamburg. Einem eigenen Drahtbericht zufolge bringt der Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 4 Proz. in Vorschlag.

Stoffgewerbe

Deutschlands Großbau von Textilmaschinen für das Kriegswirtschaftsjahr 1916. Wie wir hören, versprechen die Bemühungen für den Flachsbau in Deutschland einen guten Erfolg. Eine in diesen Tagen erfolgte Vorbesprechung von Landwirten mit den Vertretern der verarbeitenden Industrie, der weitere Verhandlungen in kürzester Zeit folgen werden, hat eine erfreuliche Übereinstimmung der Beteiligten in dieser wichtigen Frage ergeben.

Uns das Vorgehen der Landwirtschaft im Bunde mit der Flachsinindustrie wirksam zu unterstützen, hat nunmehr auch die Technik vereinfachte Rastverfahren und vereinfachte Ausarbeitsverfahren für den Flachserdacht, um aus dem Großbau die spinnbare Faser in der denkbar kürzesten Zeit für die Spinnerin und Weiterverarbeitung greifbar zu machen und gleichzeitig einem Arbeitervand in dem Zweige vorzubeugen. Man darf so hoffen, daß das Zusammengehen von Landwirtschaft und Industrie es ermöglichen wird, im Lande die Fasermengen zu erzeugen, die zur Deckung des Heeresbedarfes erforderlich sind, um zugleich die Baumwollreserven zu schonen. Bisher hatte Schlesien das größte Interesse gezeigt und im Flachsbau auch den größten Erfolg gehabt. Nach den Verhandlungen der Landwirte mit der verarbeitenden Industrie steht nunmehr aber zu erwarten, daß auch andere Gegenden Deutschlands dem Vorbilde Schlesiens nachzueifern werden, um für das Kriegswirtschaftsjahr 1916 soviel Flachsbau anzubahnen, wie sich dieses nur irgend ermöglichen läßt, auch Hanf, wo die Gelegenheit dafür gegeben ist.

Was die Arbeiterfrage anbelangt, so wird von beteiligter Seite darauf hingewiesen, daß eine außerordentlich große Anzahl russischer Gefangener mit dem Flachsbau und der Flachsausarbeitung von Jugend auf vertraut ist. Man erwartet, daß die Regierung seinerzeit gewiß ganze Arbeiterkolonnen aus fachmännisch vorgebildeten russischen Gefangenen zusammenstellen wird, um sofort bei der Ernte (des Rausen und Sortieren des Flachses nach Beschaffenheit, das Entsaften,

die Rastarbeiten und beim Ausarbeiten des Flachses) an Stelle der fehlenden deutschen Arbeiter in diesem Kriegswirtschaftsjahr 1916 treten zu können.

Genussmittel, Hotelwesen usw.

Ein neuer Verband in der deutschen Zigarettenindustrie. Wie uns unser Dresdener Br-Mitarbeiter dratlich mitteilt, haben dem Vernehmen nach die Firmen A. M. Eckstein & Söhne, Georg Jasmatz & Söhne, Kios, Comp. Laferme und die Orientale Tabak- und Zigarettenfabrik Yenidze in Dresden unter dem Namen Bund deutscher Zigarettenfabriken einen Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Zigarettenindustrie gegründet. Die genannten Firmen vertreten annähernd 30 Proz. der gesamten deutschen Zigarettenfabrikation.

Gersteinimport deutscher Brauereien. Der Deutsche Brauerbund hat den Brauereien in Übereinstimmung mit den Behörden mitgeteilt, daß ihnen die Möglichkeit offen stünde, bei Stellung ihrer eigenen Eisenbahnwaggons rumänische Gerste zu beziehen. Die Waggons werden zu Gerstenzügen zusammengestellt, und die Brauereien werden aufgefordert, die Anzahl der von ihnen zu liefernden Waggons der Geschäftsstelle des Brauerbundes, Charlottenburg, anzu-melden. Die auf diese Weise eingeführte Gerste wird den Brauereien auf ihr Kontingent zugeschrieben, aber zunächst werden sie deshalb bei der Verteilung von inländischer Gerste nicht benachteiligt, sondern erhalten den gleichen Prozentsatz wie die anderen Brauereien. Sie sind also durch diesen Bezug rumänischer Gerste eher als andere Brauereien in der Lage, sich ihr Gerstkontingent voll einzudecken. Der Preis der rumänischen Gerste stellt sich auf 400 bis 500 Mk pro Tonne. Natürlich fällt die Möglichkeit, auf solche Weise Gerste einzuführen, nur auf die großen Brauereien, da von den mittleren und kleineren schwerlich eigene Waggons gestellt werden können. Auch das Leihen fremder Waggons ist für sie unumgänglich. Eine Anfrage bei Waggonleihanstalten hat die Auskunft gebracht, daß die Miete für den gedeckten Wagen pro Jahr 975 Mk beträgt, daß der Mieter sich aber gleich für fünf Jahre zur Abnahme verpflichtet muß.

Rübenanbau und Zuckerpreise. Die Reichsregierung hat bisher noch immer keinen Entschluß darüber gefaßt, ob die Preise für die aus dem kommenden Rübenanbau zu erwartende Ware gesetzlich festgelegt werden sollen oder nicht. Konnte man noch vor kurzem annehmen, daß dies vor dem Eintritt des Sommers, nachdem sich die Verhältnisse besser übersehen lassen, nicht geschehen würde, so kann man jetzt dessen so gut wie sicher sein. Die jüngst im Reichsamt des Innern gegebenen Beratungen der amtlichen Stellen mit Vertretern von Zuckerindustrie, Landwirtschaft und Fachhandel scheinen die Regierung von der Notwendigkeit einer bemerkenswerten Preiserhöhung für die im Herbst d. J. zu erwartenden Zucker überzeugt zu haben. Und zwar gibt es dabei nur einen einzigen Grund: dieser besteht in der allerdings sehr wünschenswerten bedeutenden Erhöhung des Rübenanbaues in diesem Jahre.

Der Fehler des Vorjahres soll wieder guthemacht werden. Der vorjährigen großen Einschränkung des Anbaues soll in diesem Jahre eine starke Vermehrung folgen. Daß sie nötig ist, bedarf keines Beweises mehr. Ganz abgesehen von dem Steigen des Verbrauchs für menschliche und tierische Ernährung, spricht der Umstand mit, daß die vorhandenen Vorräte in höherem Maße zu Austausch-zwecken gegen Auslandsware Verwendung gefunden haben, als man bisher angenommen hat. Man kann sich bei diesen Austauschgeschäften sehr leicht verrechnet haben, indem man mehr Zucker abgegeben hat, als es vielleicht richtig gewesen wäre. Um nun auf jeden Fall einen tüchtigen Mehranbau zu erlangen, muß man den Landwirten höhere Preise für Kaufrüben bieten. Ein Keil treibt den andern, und so ist eine Erhöhung der Zuckerpreise für das nächste Betriebsjahr so gut wie sicher. Hoffentlich ist die zu erwartende neue Belastung des Verbrauchs nicht zu groß, und hoffentlich bleiben die im laufenden Betriebsjahre (bis Ende August 1916) geltenden Verbrauchspreise un-angetastet.

Einführung des russischen Teemonopols steht nach einer Meldung der „Rijetsch“ nunmehr in allernächster Zeit bevor. Das Finanzministerium rechnet mit einer Einnahme von 68 bis 65 Millionen Rubel bei einem Jahreskonsum von 180 Millionen Rubel. Von der Einführung eines Zuckermonopols wird infolge des Widerspruchs der industriellen Kreise abgesehen.

Innen- und Aussenhandel

Der Verband Deutscher Exporteure hat dieser Tage eine von sämtlichen im angeschlossenen Ortsgruppen zahlreich besetzte Delegiertenversammlung in Berlin abgehalten. Erörtert wurde vor allem die Frage der Rechtsbeständigkeit und der Abwicklung der vor dem Krieg mit dem Ausland geschlossenen Lieferverträge, ferner das Vorgehen bei der Anmeldung von Kriegsschäden, sowie eine Anzahl von Beschwerden, die mit der Einholung der Ausführertabellen zusammenhängen. Eine besonders eingehende Aussprache fand statt über die künftigen Grundlagen der Handelsbeziehungen zum Ausland, wobei die Frage der Tarifverträge, der Meistbegünstigung und des handelspolitischen Verhältnisses zu den Balkanländern behandelt wurde. Hierbei ergab sich als übereinstimmende Meinung der Versammlung, daß über der gewiß erwünschten Pflege der Verbindungen mit dem nahen Orient die früheren Handelsbeziehungen zu den übrigen Ländern und insbesondere auch zu den überseeischen Gebieten nach Eintritt des Friedens mit aller Kraft wieder aufgenommen und von allen maßgebenden Seiten mit dem Nachdruck gefördert werden sollten, der ihrer wichtigen Bedeutung für die Gesamtwirtschaft Deutschlands entspricht.

Die Zukunft des kanadischen Handels. Die „Times“ schreiben: Die Vorbereitungen Kanadas für die Entwicklung seines Handels nach dem Kriege sind bereits weit vorgeschritten. Kanadische Produkte werden auf der Messe von Lyon erscheinen. Kanada setzt einen Handelsattaché in Rußland ein, da die kanadischen Fabrikanten hoffen, nach dem Kriege in diesem Lande sehr große Geschäfte zu machen. Eine große Anzahl kanadischer Kaufleute hat eine Exportgesellschaft mit dem Sitz in London gegründet. Die Fabrikanlagen Kanadas sind seit Kriegsbeginn bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit für Heereslieferungen ausgenutzt worden. D. A. Thomas, der das Munitions-Departement in Amerika vertritt, erklärte, daß die englische Regierung bereits 2 Milliarden Mark für Kriegsmaterial in Kanada ausgegeben habe. Es ist bekannt, daß auch die französische und russische Regierung große Aufträge erteilen. Den Fabrikanten Kanadas geht es also sehr gut. Die Bemühungen der Regierung gehen dahin, diesen Wohlstand über den Krieg hinaus zu erhalten und einen plötzlichen Rückschlag zu vermeiden, wenn der Friede in Sicht ist.

In den England verbündeten Ländern muß Kanada nach dem Kriege sich nach Kundenschaft und Handel umsehen. Frankreich ist jetzt gerade mit weitreichenden Wiederaufbau-Problemen beschäftigt, an denen Kanada zweifellos seinen Anteil nehmen kann. Belgien und Polen sind zersplittert. Sie werden durch das Geschick und die Industrie von Nationen wie Großbritannien, die Vereinigten Staaten und Kanada wieder aufgebaut werden. Aber nach der Ansicht vieler Kanadier wird Rußland und besonders Sibirien das größte und fruchtbarste Feld für die Friedenszeit sein.

Transportwesen

Italienische Mittelmeerbahn. Wie aus Mailand gemeldet wird, verlangt die Mittelmeerbahn-Gesellschaft ein Affidavit bei Zahlung der Obligationssinsen.

Verschiedene Gesellschaften

Badenweiler Guß- und Emailierwerke vorm. Gebr. Gebler, Akt.-Ges., in Radebeul. Der Krieg brachte der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahre ganz neue, nur unter höchster Anspannung aller Kräfte zu lösende Aufgaben. Es gelang, die Produktion auf etwa die dreifache Menge der normalen Friedensleistung zu steigern. Der Betriebsergebnis bezifferte sich auf 792 874 (l. V. 76 351) Mk. Die Unkosten erhöhten sich auf 124 420 (70 429) Mk. Nach Absetzung von 97 743 (88 476) Mk Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 523 689 (400) Mk. Hiervon werden 24 129 Mk dem Dekretkonto, 250 000 Mk dem Dispositionsfonds, in dem auch die Sonderrücklage für Kriegsgewinnsteuer enthalten ist, überwiesen, 3732 Mk der Talonsteuer-reserve, je 3000 Mk dem Arbeiterunterstützungsfonds, dem Heimatfond und dem Gebr. Arnoldschen Pensionsverein zugeführt. Die Aktionäre erhalten, wie bereits gemeldet, 16 (l. V. 0) Proz. Dividende. Aufsichtsrat und Beamte 26 848 Mk Tantiemen. Restliche 97 985 Mk werden neu vorgetragen.

Gegenwärtig ist das Unternehmen ausreichend beschäftigt. Die Produktion des Emailierwerkes ist auf längere Zeit ausverkauft.

Schlüsse hinsichtlich des Ergebnisses für das laufende Geschäftsjahr können aber daraus heute nicht gezogen werden.

Siemens und Halske, Akt.-Ges., in Berlin. Die Bilanz für das am 31. Juli beendete Betriebsjahr unter Gewinn- und Verlustrechnung wird im Anzeigenteil veröffentlicht.

Rheinische Automobilgesellschaft, Akt.-Ges. in Mannheim. Das Unternehmen, das bekanntlich der Benz-Gesellschaft nahesteht, erzielte im verflossenen Geschäftsjahr einschließlich Vortrag einen Reingewinn von 475 706 (l. V. 270 562) Mk. Die Verwaltung bringt in Vorschlag, hieraus 7 (l. V. 5) Proz. Dividende auszuschütten. Für Kriegsrisiko werden 100 000 Mk zurückgestellt und 128 847 (119 866) Mk auf neue Rechnung vorgetragen.

Verbandsverlängerung in der Waggonindustrie. Die Norddeutsche Waggonbau-Vereinigung, der 14 große Werke angehören, ist, wie wir erfahren, bis zum 1. Januar 1916 verlängert worden. Im übrigen wurde am 12. d. M. eine Aufsichtsrats-sitzung des Verbandes deutscher Waggonfabrikanten abgehalten, bei der es sich ebenfalls um die Frage einer Verlängerung dieses Verbandes handelte. Die Norddeutsche Waggonbau-Vereinigung bildet einen Bestandteil des Verbandes deutscher Waggonfabriken. Es sind Bestrebungen im Gange, alle deutschen Waggonfabriken in den großen Verband einzubeziehen, die Beziehungen zwischen dem Ver-bande und den außerhalb stehenden Werken sind, wie man erklärt, günstiger Natur. Dem Verbands sind bereits beigetreten: der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, die Linke-Hofmann-Werke, die Waggon- und Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Busch, die Waggonfabrik Akt.-Ges. vorm. P. Herbrand, die Akt.-Ges. für Eisenbahnmateriale-Fabrikation in Görlitz, die Gothaer Waggonfabrik Akt.-Ges. in Gotha, die Akt.-Ges. für Eisenindustrie und Brückenbau vorm. Johann Caspar Harkort in Duisburg, die H. Fuchs Waggonfabrik Akt.-Ges. in Heidelberg, die Waggonfabrik Jos. Rathgeber, Akt.-Ges. in Moosach, die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, die Waggonfabrik Uerdlingen u. a. Insgesamt sind dem Verbands bisher 31 Fabriken beigetreten; die Hannoverische Waggonfabrik Akt.-Ges. in Hannover ist vor einiger Zeit aus dem Verbands ausgeschieden.

Akt.-Ges. für Zementverwertung in Neubeckum i. W. Die Gesellschaft wird infolge der ungünstigen Absatzverhältnisse auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1914/15 Dividendenlos bleiben; die letzte Dividende ist für 1913 mit 12 Proz. zur Verteilung gekommen. Die Aussichten sind einseitig infolge des geringen Absatzes beim rheinisch-westfälischen Zementverband unbestimmt.

Görlitzer Maschinenbauanstalt und Eisengießerei, Akt.-Ges., in Görlitz. In der Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 2 041 200 Mk vertreten war, erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, daß sich das Unternehmen wieder zu erholen beginne. Die Aufträge aus dem neutralen Ausland und aus der heimischen Industrie sind in letzter Zeit in erfreulichem Umfang eingegangen. Der Geschäftsabrechnung für 1914/15, der bekanntlich einen Verlust von 1 894 873 Mk aufweist, wurde genehmigt. Das aus-scheidende Aufsichtsratsmitglied Pioletti (Schlesischer Bankverein) wurde einstimmig wieder gewählt.

Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken, Akt.-Ges., in Freiburg (Schl.). Nach dem Geschäftsbericht für 1914/15 stellte sich der Fabrikationsrohgewinn auf 574 600 (l. V. 1,52 Millionen) Mark. Unkosten erforderten 507 700 (1,05 Mill.) Mark, Zinsen 41 100 (45 700) Mk. Das Geschäftsjahr schließt bekanntlich mit einem Verlust von 40 500 Mk ab, dem aber ein Gewinnvortrag von 113 200 Mk gegenübersteht, so daß 13 600 Mk vorgetragen werden können, während für das vorausge-gangene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. verteilt worden war.

Zu dem Ergebnis bemerkt die Verwaltung: Schon nach den ersten Erfolgen unserer Armeen kehrten Ruhe und Zuversicht bei der Geschäfts-welt zurück, so daß auch die Kundenschaft wieder zur Abnahme früher bestellter Waren und zur Erteilung neuer Aufträge zu bewegen war. Der Umsatz hielt sich aber in bescheidenen Grenzen. Neue Schwierigkeiten kamen hinzu. Unter diesen Verhältnissen gelang es der Gesellschaft, die sich auch um die Erlangung von Heeresaufträgen bemühte und dabei einigen Erfolg erzielte, Produktion und Absatz etwa zu einem Viertel der normalen Höhe aufrecht zu erhalten. Die Ausgaben konnten aber selbst bei größter Sparsamkeit nicht in gleichem Verhältnis verringert werden.

Zahlungseinstellungen usw.

Table with columns: Name, Lage des Grundstücks, Termin, Ar, Luss. Lists various real estate listings with names like Frauenthal, Charlottenburg, etc.

Grundstücksversteigerung

vor dem Königlichen Amtsgerichte Leipzig.

Table with columns: Name, Lage des Grundstücks, Termin, Ar, Luss. Lists real estate auction details.

Fonds- und Warenmärkte

Table titled 'New York, 12. Januar. Fondsbörse. (Schluß.)' showing various stock and bond market data with columns for different market categories and values.

New York, 12. Januar. Baumwolle. Loko middling 12,50. Januar 12,20. Februar 12,40. März 12,54. April 12,64. Mai 12,78. September 12,64. Zukuhren in den Atlantischen Häfen 7,00. Zukuhren in den Golfhäfen 5,00. Export nach Großbritannien 11,00. Export nach dem Kontinent 5,00. Italien.

An der gestrigen Berliner Produktenbörse zeigte sich etwas mehr Nachfrage für Mais als üblich, das zu entsprechenden Preisen aus dem Markt genommen wurde. In den übrigen Ardenen verlor das Geschäft seit bei stetiger Tendenz.

Chicago, 12. Januar. Weizen Mai 128,-. Juli 126,87. Mais Mai 79,62. Zett 79,62. Wasserstände am 12. Januar. Dresden plus 1,33 (Fall 0,82). Magdeburg plus 3,78 (Wuchs 0,06). Rottum plus 4,20 (Wuchs 0,54). Ulm plus 9,12 (Wuchs 0,12). Trotha plus 3,50 (Fall 0,15).

Leipzig, 13. Januar. Bericht über den Schmelzmarkt auf dem städtischen Viehhof zu Leipzig. Antriebe: 384 Rinder, und zwar: 38 Ochsen, 66 Bullen, 66 Kälber, 233 Kühe, 14 Fresser, 978 Kälber 148 Schafe, 246 Schweine, zusammen 1751 Tiere. (Preis für 50 Kilo in Mark.)

Table with columns: Uebersicht, Schlachtvieh, Schlachtvieh, Schlachtvieh. Lists various market prices for different types of livestock.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, including words like 'ein', 'bleib', 'gemein', 'Vereins', 'tag', 'freient', 'gemeinde', 'über die', '4 und 13', 'zu 10 ge-', '00 Posten', 'bist 4000', '25 000', 'so daß im', 'ge brodte', 'in, Unter-', 'schiffe und', '8-9 Uhr', 'Beilage', 'den', 'einde-', 'Januar.', 'die drei', 'den Sofort', 'eder. Zu', 'selmer,', 'in gemäß', 'geordnete', 'pftriebhof', 'in Kriege', 'nd Lorenz', 'Pläne des', 'unferes', 'erfeglich ist', '1916', 'Theater', 'ben Eber', 'Die Statu', 'zu dem', 'mit den', 'möglich', 'bergestellt', 'Dienstleist', 'Glenn', 'gelassen', 'Sänger', 'Sänger', 'nfern', 'in 4', 'benome in', 'verkündigen', 'GespL', 'ein', 'Uhr:', 'ieg', 'bjm.', '1916'

Bitte aufbewahren!

Für den Hausbedarf

Bitte aufbewahren!

Brauchen Sie irgend etwas eilig, so finden Sie nachstehend ein Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute von Groß-Leipzig, welche ganz in der Nähe Ihrer Wohnung liegen und somit schnell zu erreichen sind

(Redaktion und Druckerei verlegt)

Zentrum

Atelier Kostüme.
Kostüm-Buch, Lager Leipzig: Georgiring 6, I. St. Kostüme - Röcke - Mäntel - Engros - Versand. Verkauf direkt an Private.

Apotheken.
Salomonis-Apotheke. Fernr. 2075, Grimm. Str. 17. Eilberland nach allen Stadtteilen.

Baby-Bazar.
Alexander Enders, Schillerstr. 5, Fernr. 7905.
Th. Hagendorff Nachf., Fernspr. 5681, Brühl 23.

Beerdigungsanstalten.
Robert Hellmann, Matthäikirchhof 20, Fernr. 4411.
„Vielität“ Matthäikirchhof Nr. 28, Fernr. 532.
Ritter, W., Matthäikirchhof Nr. 32, Fernr. 798.

Betten und Bettladern.
W. Kirschberg Nachf., Reichstr. 30.

Bureau-Artikel.
Hindorf & Metz, Katharinenstraße 11.

Bürsten, Bosen, Matten und Pinsel.
Louis Lips, König-Albert-Haus, Eing. Warfuhgäßch. 2.

Chem. Wäscherol, Färberei und Toppichreinigung.
„Bura“, Willenberger Str. 38, Fernr. 4333, 14798. Säden in allen Stadtteilen.

Delikatessen.
Marg. Härtel, Neumarkt, Städt. Kaufhaus, Laden 37, Fernr. 8873. Delik. u. Konjere. Spez.: Feldpost-Pak.

Echte Dr. Lahmann Unterwäsche.
Wilh. Michael, Hauptniederl. Hainstr. 7, Fernr. 8158.

Eilboten.
 Rufen Sie 15620 an Stadt-Eilboten.

Eisen- und Stahlwaren.
Hannstein & Kirchhof, Brühl 22, Fernr. 2015.

Feldpost-Kartons.
Salzgüßchen 1. Bill. Bezugsquelle für Wiederverk.

Fischhandlungen u. Fischkonserven.
Leipz. Fischhalle, Reichstr. 34, Fernr. 4424.
Eugen Spott, Windmühlentr. 24, Fernr. 4498.

Gardinen.
H. Drews Nachf., P. Meusel & Co., Königspl. 17.

Goldschränke, Kontor-Möbel, Ladeneinrichtungen.
Max Altemann, Kurprinzstr. 15, Fernr. 2990.

Gelogenheitskäufe in Manufakturwaren und Konfektion.
S. Gerjon, Nikolaistr. 12/14, Fernr. 1386.

Heilbehandlungen und Bäder.
Albert Wolfgang, Eidenstraße 64. Vibrationsmassage mit Kohlenäurebetrieb.

Herron- und Damenschneider.
Förster & Haas, Grimm. Str. 23, Fernr. 770.

Kaffeehandlungen.
Richard Rißche, Katharinenstr. 4, Fernr. 7207.

Kaviarhandlungen.
Kuh & Co., Nikolaistr. 2, Fernr. 8450.

Kochkisten, Haus- u. Küchengeschäfte
Max Reifer, Ritterstr. 16/22, Fernr. 8525.

Kolonialwarenhandlungen und Konserven.
Rüdemann & Junk, Salzgüßchen 5, Fernr. 669.

Konfitüren, Tee, Kakao u. Biskuits.
Katharine Finow, Plauenische Str. 2.

Kgl. Sächs. Lotterie.
Fischer, H. G. F., Petersstr. 28, I. Gold. Arm. Bankgeschäft, Neumarkt 40.

Kollektion George Meyer, Cobliser Str. 53, Fernspr. 19174.

Mag & Johann Schneider, Fernspr. 19174.

Kunstsalons.
Goldscheider, Friedr., Neumarkt 19/19, Fernr. 11295.

Kunst-Antiquitäten, Persertoppiche.
George Gutfeld, Katharinenstr. 24, Fernr. 19384.

Linoleum, Wachstuche und Tapeten.
Johannes Göge, Neumarkt 7, ältestes Spezialgeschäft Leipzigs, Fernr. 2342.
Carl Knabe, Universitätsstr. 11 (Zum gold. Bär), Fernr. 13441. Tapet., Linol., Wachst.
H. Mitter, Neumarkt 9 (St. Kaufhaus), Oegr. 1879, Fernr. 1485.
 Tapeten, Linoleum-Spezialgeschäft.
Strenemann & Krausche, Dr. Steinw., Ecke Querstr.

Mineralwasser-Großhandlungen.
C. G. Vöhner & Sohn, Löwen-Apoth., Grimm. Str. Nr. 22, Fernr. 2244. Hauptniederl. u. Versand sämtl. natürl. Mineralwässer und Quellenprodukte sowie Tafelmischer jeder Art.

Möbelausstattungen.
Niedel & Böhme, Katharinenstr. 19. Gediegene Möbel- und Wohnungseinrichtungen.
Leipziger Möbelhallen Carl Max Rischig, Tauscher Str. 32 und Karl-Heine-Str. 61.

Nähmaschinen.
Schube, Fernr., Ritterstr. 4 a. d. Grimm. Str., Fernr. 3585.
 „Alleinverkauf Origin. Victoria u. Phonix.“

Nährmittel.
Oscar Schulze & Co., Plauenische Str. 2, Fernr. 3576. Spez.: Suppenmehl, Backmehl, Kaffeepulver, Kakao usw.

Obst-, Gemüse- und Kartoffelhandlungen.
Paul Haschenberger, Brühl 19, Fernr. 4160.

Offizier- und Militärschokolade.
Otto Hein, Kurprinzstr. 1, Fernr. 13592.

Polzwaren.
G. Raudt, Brühl 43. Großes Lager, Neu-Anf., Repar.
Paul Rübner, vorm. König, Brühl 49, Fernr. 510. Großes Lager. Neu-Anf. Teppichfelle, Decken.

Perückenmacher.
Bruno Schulze, Voelckersstraße 7. Damen-Fris., Haarfärben, Maniküre.

Photographische Bedarfsartikel.
Photo-Haus P. Lindner, Bräuerstr. 30, Fernr. 16909

Putzgeschäfte.
W. Moes, Windmühlentr. 31. Anfarbent- und Modernisieren von Häuten, schnell, gut und billig.

Schirme und Stöcke.
Gust. Hampel, Hainstr. 31. Gedöhte Kugeln, Rep. bill.
H. Lehmann, Nisch-Wagner-Pl. 1, Fernr. 6477.

Spezial-Geschäfte.
S. Schneider & Co., Ritterstr. 19.

Strumpf-Spezialhäuser und Anstrickerolen.
Otto Hain, Grimm. Steinweg 22, Rüb. Str. 31.

Toppiche.
H. Drews Nachf., P. Meusel & Co., Königspl. 17.

Uhren.
Felix Steger
 Thomaskirchhof 1
 Oegr. 1875 * Fernr. 11118
 Verkauf und Reparatur.

Vogel- und Futterhandlungen.
Wilhelm Diehe, Kurprinzstr. 15.

Wring- und Waschmaschinen.
Franz Seidel, Kurprinzstr. 16/18, Fernr. 410.

Wurstwaren.
Minna Hauke, Preußergäßchen 5, Fernr. 2919.
 ff. Thür. Wurstwaren, Konj. usw. Imbiss-Kaum.

Zigaretten-Verkau.
Tauscher Str. 46, Katharinenstr. 17 billiger Verkauf.

Osten

Apotheken.
Bismarck-Apotheke, Kohlgartenstr. 37, Fernr. 1807.

Ausstopfen von Tieren.
Teichmann, D., Ränberger Straße 18.

Automobil-Reparaturen.
D. Wuttig, Ränberger Straße 15, Fernr. 4675.

Daunen und Stoppdecken.
Anno v. d. Venjen, geb. Müller, Kurze Str. 21, pl. r.

Eisen- und Werkzeughandlungen.
Alwin Richter, Dresdner Str. 36, Fernr. 449.
Jul. Einke Nachf., Johannisplatz 5, Fernr. 14583.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Hugo Heil, Ränberger Str. 21, Fernr. 13057.
Franz Hing, Ränberger Str. 49. Anlagen jeder Art. Fernr. 15798.

Einkauf von Garderoben.
J. Samjchon, Sternwartenstraße, Ecke Ketzschstr. Fernr. 17329. Komme auch auswärts.

Haus- und Küchengeschäfte.
Alwin Richter, Dresdner Str. 36, Fernr. 449.
Jul. Einke Nachf., Johannisplatz 5, Fernr. 14583.

Klischees.
Bäbe, Hermann, Königl. 7, Fernr. 8437.

Korsetts, Putzwaren.
Margarethe Friedrich, Tauscher Str. 16/18.

Obst- und Wildhandlungen.
Wilhelm Bormann, Arcystr. 37, Fernr. 15896.

Plättanstalten.
Hugust Pföhner, L.-R., Rathausstr. 14.
Eise Mühlhölzer, Wurzner Str. 87.

Stahlwaren, Schleifereien und Gärtnerwerkzeuge.
C. Götter, Bräuerstr. 3.
Eligio Sauba, Ränberger Str. 9, Fernr. 9501.

Uhren und Reparaturen.
H. Remski Nachf., Ränberger Str. 6.

Zerbiger Rübensaftsirup und Marmeladen.
Albert Büllig, Johannisplatz 6.

Süden

Akzidenz-Druckerei.
H. Rosenheim, Scheffelstr. 20. Druckarbeiten für Gewerbe und Handel, Familien-Anzeigen, billig.

Bain- und Nervenleiden.
C. Bleher, Schenkenborffstr. 56, I. Elektromagnetisches, radio-aktives Heilverfahren, Spezialität: Offene Weine.

Chem. Reinigungs-, Reparatur- und Aufbügeln-Institute.
H. Frommhold, L.-Co., Bornaische Str. 2.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Hug. Hoyer & Eisenstuck, Zeller Str. 35, Fernr. 2026, 20681.

Fischwaren.
Carl Sommer, Kochstr. 12, Fernr. 31968.

Hand- und Nagelpflege.
Räthe Ebeladorfer, Fürstenstr. 6, III r.

Kunststofferei und Aufbügelninstitut.
H. Ruhn, Schornherstr. 1, im Laden.

Marmeladen, Konserven u. Kompotts.
Herm. Hügel, Peterssteinweg 15, Eing. Härtelstr.

Möbel-, Kontor- u. Lad.-Einrichtung.
Gustav Bräutigam, Schillerstr. 2, Fernr. 3889. Oegr. 1883.

Suppen-Würfel, Konserven.
C. J. König, Windmühlentr. 43.

Wirtschaftsmagazine und Klompfereien.
Elisabeth Dietrich, Südstr. 13, Fernr. 31761.

Westen

Abschriften u. Vervielfältigungen.
Berzin Stadtbriefbeförder., Eiferstr. 45, F. 7614.

Antiquitäten.
Ruhn, H., Spez.-Möbel, Thomasing 16.

Aufbügelninstitut und Schneider.
M. Swoboda, Reichstr. 1a, I.

Beleuchtungsartikel.
Schubert & Sorge, Otto-Schill-Str. 1, Fernr. 2087.

Bücher und Musikalien.
C. Lucius, Otto-Schill-Str. 1.

Delikatessen, Konserven, Weine, Liköre und Süßrührte.
E. H. Gottschalk, L.-Pl., Karl-Heine-Str. 47, Fernr. 40854.
R. Schindlitz, Frankfurter Str. 22, Fernr. 2100.

Damen-Maß-Schneider.
Curt Stallander, Thomasingstr. 26, Fernr. 12800. Anfertigung von Kostümen, gutgehend und preiswert.

Damen-Putz.
Deutsche Puffkuche, Anb.: E.H. Weigel, Eiferstr. 7, II.

Einkauf von Partiewaren.
M. Bäcker, Ranft. Steinw. 83, I. Zahl höchste Preise.

Elektr. Licht- und Kraftanlagen.
„Elektrizität“, Zentralfstr. 6, Fernr. 8106.

Gelogenheitskäufe in Kleiderstoffen, Weißwaren und Stickerolen.
M. Bäcker, Ranftstädter Steinweg 83, I.

Käse und Sardinien.
G. Haimowitsch, Frankfurter Str. 16/18, Fernr. 4970.

Kolonialwaren.
Hug. Thierichen, Ranftstädter Steinweg, Ecke Rannsdorfschen, Fernr. 12294. Spez. Kaffee, Tee, Kakao, Nahrungsmittel usw.

Obst, Wild und Geflügel.
Ernst Blume, Waldstr. 30.

Tapetiererei und Dekorateur.
Max Thierfelder, Kolonnenstr. 16, Fernr. 4920.

Weinhandlungen.
Dachne, Friedr., Gottschalkstr. 27, Fernr. 7300.

Norden

Delikatessen und Wurstwaren.
Th. Jeuner, L.-Co., Cobliser Str. 59.
Einkauf von Garderoben.
M. Schmechel, Nordstr. 54, Fernr. 9098. Empf. mit Eink. v. Herrensack, Uniform, Zahl höchste Preise. (Christin), Oberstr. 30, Tel. 10297, empf. mit Eink. zahl höchste Preise.

Eisen- und Stahlwaren, Wirtschaftsgeräte.
Max Duvrier, L.-Coblit, Lindenthaler Str. 47, Fernr. 50041.
Elektr. Licht-, Kraft- und Klingelanlagen.
Felix Lohe, Köhner Str. 31, Fernr. 50339.
Fahnenfabriken.
Deutsche Fahnenfabrik, Dittke Otto, L.-Coblit, Eifenacher Straße 20.
Farben und Lacke.
Wilh. Schmidt jr., Nordstr. 14, Fernr. 7225.
Fruchthonig und Marmeladen.
Rübensaft.
Hedwig Angermann, L.-Co., Aufh. Hallische Str. 70.
W. Buchholz, Kunstthong, Marm., Lindenthaler Str. 51.
Klavierstimmer.
Herm. Harzer, Borchstr. 12, II.
F. Lehmann, Oberstr. 47, II.
Kolonialwaren, Drogen und Mineralwässer.
Otto Tändler, L.-Co., Cobliser Str. 40.
Kostüme.
M. Singer, Damenschneller, L.-Co., Nord. Fabrickstr. 8, II. I. Kostüme von 25 M an.
Morchen und Steinpilze.
Hermann Schrader, Pfaffenstr. 8, Fernr. 20077.
Obst, Süßrührte u. Kolonialwaren.
Frieda Barfisch, L.-Co., Aufh. Hallische Str. 70.
Stellenvermittler.
Frau Elisabeth Günther, L.-Co., Rüdernische Str. 2, Fernr. 50997.
Schneiderlehreanstalt.
C. Hermann, L.-Co., Friedrich-Karl-Str. 6, I.
Tapetiererei und Dekorateur.
R. Pils Nachf., Felix Pils, L.-Co., Wabener Str. 21, Fernr. 20562.
Wasch- und Plättanstalten.
Frieda Heger, L.-Co., Lindenthaler Str. 22.
Elisabeth Witzke, L.-Co., Wiedertischer Str. 13.
Karie Weitze, L.-Co., Lindenthaler Str. 13.
Wild und Geflügel.
Hermann Barfisch, L.-Co., Wabener und Lindenthaler Str.-Ecke.
Hermann Stum, L.-Co., Cobliser Str. 50, Fernr. 7817.
Woll- und Weisswaren.
H. Lohengel, L.-Coblit, Georgstraße 19, pl.
Zigarren und Zigaretten.
Heinrich Schann, Zigarren-Spezialgeschäft, L.-Co., Cobliser Str. 61. Fernr. 50396.